77 120. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Donnerstag, 4. Juli 2013

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Lazzarini Der Grossbetrieb Lazzarini AG feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Angefangen hat alles mit einem jungen norditalienischen Maurer. **Seite 4**

La Punt/Sent La terza cuorsa per veiculs electrics internaziunala ha fat fermativa a Sent e La Punt Chamues-ch per «tancar» energia regenerabla. **Pagina 5**

Super Constellation Nur noch zwei Exemplare des US-Klassikers Super Constellation fliegen weltweit. Der seltene Oldtimer fliegt am Samstag, 6. Juli, ins Engadin. **Seite 16**

Die Migros steigt im Engadin als Investor ein

Fix ist das Engagement des orangen Riesen in St. Moritz, Pläne gibt es aber auch für weitere Standorte

Schon lange plante die Migros, im Engadin einzusteigen. Nun scheint die Sache definitiv. Vorerst beim Areal Signal in St. Moritz-Bad, weitere Standorte im Tal sind in Abklärung.

STEPHAN KIENER

Die Migros will im Engadin Fuss fassen, in St. Moritz und weiteren Standorten im Tal investieren. Foto: Martin Ruetschi

«Wir wollten schon lange im Engadin Fuss fassen»: Martin Hitz, Leiter Bau und Immobilien des Migros Genossenschaftsbundes Ostschweiz, sagt es klipp und klar. Am Dienstag wurde bekannt, dass die Migros sich verpflichtet hat, in St. Moritz-Bad als Investor einzusteigen. Dies im Rahmen der Arealplanung Signal, welche an einer grossen Informationsveranstaltung im Schulhaus Grevas der Bevölkerung vorgestellt wurde. «Die Migros Ostschweiz wird sich an der Planung beim Areal Signal beteiligen», hielt St.-Moritz-Gemeindepräsident Sigi Asprion an der Orientierung fest.

Weitere Standorte geplant

Warum der orange Detailhandels-Riese erst jetzt im Engadin konkret plant, erklärt Martin Hitz. «Wir hatten bisher schlicht nicht das nötige Areal zur Verfügung.» Die Migros brauche genügend grosse zusammenhängende Flächen, um die nötigen Kundenfrequenzen und eine gute Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Die Logistik ist ein weiteres Problem. Es sei nicht einfach, eine solche aufzubauen, wenn im Tal noch kein Standort vorhanden sei. Darum plant die Migros Ostschweiz, im Engadin nicht nur in St. Moritz einzusteigen, sondern weitere Läden zu eröffnen. «Wir prüfen zurzeit vier Standorte», bestätigt Martin Hitz. Wo will die Migros sich im Engadin noch ansiedeln? «Das kann ich beim jetzigen Stand der Planung noch nicht bekanntgeben», sagt das Geschäftsleitungsmitglied. Fest stehe aber die Verpflichtung, in St. Moritz als Investor tätig zu werden. Einen Haken hat die Sache noch: Sagt der St. Moritzer Souverän am 22. September Nein zum Tauschvertrag Pitsch im Signal-Areal, dürfte die Migros kaum mehr interessiert sein.

Die Arealplanung Signal

Das Gelände Signal ist ein Hauptpunkt in der St. Moritzer Planung, welche sehr viele Bauprojekte umfasst. 120 neue Arbeitsplätze sollen im Areal Signal geschaffen werden. Die Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains bauen im Hinblick auf die Ski-WM 2017 neu eine Umlaufbahn als Ersatz der bisherigen Luftseilbahn. Insgesamt soll im Signal-Areal eine Fläche von rund 17 000 Quadratmetern überbaut werden.

Die Gemeinde St. Moritz orientierte am Dienstagabend die Bevölkerung über weitere Bauprojekte, so beispielsweise die Olympiaschanze. **Seite 3**

Kommentar

Endlich!

STEPHAN KIENER

Im Flachland gehört die Migros zum alltäglichen Erscheinungsbild. Sogar in Bündner Ferienorten ist der orange Riese seit vielen Jahren präsent, teils mit mehr als einem Laden, in Davos zum Beispiel. Das Engadin aber war auf der Migros-Landkarte bisher ein einsamer weisser Fleck. Konkurrent Coop führt im Tal schon seit Jahrzehnten ein Herrenleben – zumindest bis der Aldi nach Samedan kam. Die Volg-Läden vermochten ihre Stellung zwar mehrheitlich zu halten, mussten aber stets hart ums Überleben kämpfen.

Nun, der Konkurrenzkampf wird noch härter werden, wenn die Migros ins Engadin kommt. Die kleinen Läden, sofern es sie noch gibt, werden noch härteres Brot essen. Trotzdem ist man angesichts des geplanten Migros-Einstieges im Engadin geneigt zu sagen, «endlich»! Konkurrenz belebt das Geschäft, das ist bei den Grossverteilern nicht anders als bei den Kleinen.

Dass die Migros jetzt einsteigt und dabei gleich mehrere Standorte im Tal berücksichtigen will, macht Sinn. Für einen einzigen Laden die gesamte Logistik aufzubauen, wäre hingegen wenig sinnvoll.

Der Grossverteiler will die Chance im Engadin packen. Offen bleibt angesichts der Verschwiegenheit bei der Migros trotzdem eine wichtige Frage: Sind ausser St. Moritz überhaupt weitere Gemeinden bereit, dem Detailhändler Flächen für seine Läden anzubieten?

stephan.kiener@engadinerpost.ch

Integration fruchtet nicht wie gehofft

Pontresina Im Kanton Graubünden leben insgesamt 32 960 Ausländerinnen und Ausländer (Stand 31. Dezember 2012). Den grössten Teil machen die Portugiesen aus (8670), gefolgt von den Deutschen (7784) und den Italienern (5715). In Pontresina zeigt sich ein ähnliches Bild: Von total 683 Ausländern stammen 47 Prozent aus Portugal, die Deutschen folgen erst mit 21 Prozent. Das Pilotprojekt Integration, an dem das Dorf teilnimmt, kann inzwischen auf einige Erfolge blicken: Informationen für Neuzuzüger werden weit gestreut, die Behörden sind für das Thema sensibilisiert. Doch es gibt auch negative Aspekte: Die Integrationsbemühungen gelingen teilweise nur schwer. Nicht selten fehlt das Interesse. (sw) **Seite 13**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 40027

Sviamaint schi o na?

Sta. Maria Insè es il sviamaint da la fracziun Sta. Maria dal Cumün da Val Müstair fingià decis. Il suveran da Sta. Maria vaiva nempe decis fingià avant 16 ons da til realisar. Uossa es la populaziun però skeptica. La temma cha cul sviamaint dal trafic pudess la man-steranza perder cliantella es gronda. Cunquai cha'l sviamaint da Sta. Maria cuosta «be» tanter 15 e 20 milliuns francs es el süsom la glista da prioritats da la Regenza. La fabrica dal sviamaint da Sta. Maria dess cumanzar dal 2017. (anr/mfo) **Pagina 5**

L'orgel es gnü revais

Tarasp L'eivna passada es gnüda fatta üna gronda revisiun da l'orgel dal Chastè da Tarasp. Ün collavuratur da la ditta Jehmlich da Dresden es stat ün'eivna intera sül Chastè da Tarasp ed ha fat quista revisiun totala. Respunsabel per l'orgel dal chastè es la Fundaziun orgel dal Chastè da Tarasp chi vaiva decis la mità da mai in radunanza da reveder l'instrumaint cun ün import maximal da 10 000 francs. L'instrumaint es ün dals plü gronds orgels pneumatics in in Svizra ed in Europa chi funcziuna amo. (anr/bcs) **Pagina 7**

Neue Trails für alle...

Mountainbike Bis vor fünf Jahren waren Biker im Engadin nicht wirklich willkommen. Doch seit der Destinationsgründung im Oberengadin haben die Verantwortlichen das Potenzial des Biketourismus erkannt und angefangen umzudenken. Jetzt führen die Gemeinden Schulungen mit den Werkhofarbeitern durch, damit diese ein Trailnetz unterhalten, auf welchem sich Wanderer und Biker möglichst konfliktfrei bewegen können. Es tut sich viel in der Engadiner Mountainbike-Welt. (aw) **Seite 9**

Reklame

FESTIVAL DA JAZZ
LIVE AT DRACULA CLUB
St. Moritz

11. Juli – 11. August 2013 St. Moritz
LEXUS Presenting Partner
Al Jarreau Dee Dee Bridgewater Nigel Kennedy Alfredo Rodriguez David Sanborn Aga Zaryan
Chick Corea & The Vigil Sinne Eeg Take 6 Ute Lemper Randy Crawford Othella Dallas
Carmen Souza Diane Schuur Dieter Meier Matt Bianco Paquito D'Rivera Fazil Say and more...
Tickets: www.festivaldajazz.ch oder 0900 441 441 (Ticketino CHF 1 / Min.)

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana

Bauausschreibung

Gesuchsteller/in und Grundeigentümer/in: Bart Gerard
M. A. Turtelboom
Lieve Clemence C. Vandenhoeck
c/o Advokaturbüro lic. jur. Fabrizio Visinoni
Via dal Bagn 3,
7500 St. Moritz

Planung: Müller H.P. + Partner Architekten AG
Via Aguagliöls 12,
7512 Champfèr

Projekt: Abbruch / Ersatzbau Wohnhaus
Chesa Chastelets
Via Aguagliöls 18,
7512 Champfèr
1. Projektänderung betr. Fassadengestaltung, Einteilung Räume sowie Erweiterung Untergeschoss
Parzelle Nr. 1881

Zone: Quartierplan Ers / WZ 3

Die Profile sind gestellt.

Die Pläne sind auf der Gemeindekanzlei während 20 Tagen aufgelegt.

Publikation und Auflage:
4. Juli 2013 (20 Tage)

Einsprache-End-Termin:
24. Juli 2013 (nach öfftl. Recht)

Einsprachen sind zu richten:
Öffentlich-rechtliche: an den Gemeindevorstand Silvaplana
Privatrechtliche: an das Bezirksgericht Maloja in St. Moritz

Silvaplana, 4. Juli 2013

Für die Baubehörde:
Gemeindebauamt Silvaplana

176.790.780 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2013-0008
Parz. Nr. 1622
Zone: LWZ
Objekt: Bernina Suot
Bauvorhaben: Anbau Garage
Bauherr: GL Immobilien St. Moritz AG
Via Retica 26
7503 Samedan
Grundeigentümer: GL Immobilien St. Moritz AG
Via Retica 26
7503 Samedan
Projektverfasser: Lorenzo Lazzarini
Wiesentalstrasse 190
7000 Chur
Auflage: 4. bis 24. Juli 2013

Die Baugesuchsunterlagen liegen innerhalb der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 28. Juni 2013

Der Gemeindevorstand

176.790.705 xzx

Kein Briefpapier?

Wir gestalten und drucken. Sofort.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch
T. 081 837 90 90 (St. Moritz)
T. 081 861 01 31 (Scuol)

gammeterdruck
Die Druckerei der Engadiner.

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Energetische Dachsanierung,
Via Marguns 1,
Parz. 1561

Zone: Villenzone

Bauherr: Familie Gucci,
Via Marguns 1,
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Gregor Nani GmbH,
Bauspenglerei und Bedachungen,
Via Ruinatsch 15,
7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 5. Juli bis und mit 25. Juli 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 25. Juli 2013.

St. Moritz, 5. Juli 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

176.790.769 xzx

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: 1. Projektänderung betr. Umbau Wohnhaus,
Via Tinus 79,
Parz. 2322

Zone: Villenzone Chantarella

Bauherr: Jürg Marquard,
Biswindstrasse 17,
8704 Herrliberg

Projektverfasser: MUWI Architektur AG,
Via San Gian 4,
7505 Celerina

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 5. Juli bis und mit 25. Juli 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 25. Juli 2013.

St. Moritz, 5. Juli 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

176.790.784 xzx

SAC-Touren

Klettersteig Sulzfluh
2817 m ü. M.

Samstag/Sonntag, 6. und 7. Juli

Die am Piz Mitgel geplante Klettersteigtour findet nicht statt, weil der Klettersteig noch nicht offen ist. Samstagabend Übernachtung in der Carschinahütte.

Sonntagmorgen Begehung des Sulzfluhklettersteigs (K4). Abstieg über den normalen Weg. Anmeldung und Infos am Stamm am Freitag ab 20.00 Uhr oder beim TL Buzzetti Lorenzo, Tel. 079 665 80 33.

www.sac-bernina.ch

SALEWA Mountain shop 081 842 64 37

Pontresina unter den Top Ten

Pontresina Am Freitagnachmittag trafen sich Gemeindevertreter an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen zur Ostschweizer Gemeindetagung. Im Zentrum der Diskussion standen die Ranglisten der attraktivsten Ostschweizer Gemeinden.

Martin Aebli, Gemeindepräsident von Pontresina, war ebenfalls als Gemeindevertreter anwesend.

Während Pontresina unter den Top Ten platziert ist, findet sich Ebnat-Kappel im hinteren Bereich wieder. Martin Aebli jubelt nicht, sondern sagt kühl: «Man nimmt zur Kenntnis, dass man vorne ist.» Und Christian Spoerlé, Gemeindepräsident von Ebnat-Kappel, hält fest: «Ich war vom schlechten Ranking enttäuscht, weil ich nicht wusste, was sich hinter den Zahlen verbirgt.» Es habe aber keine Krisensitzung gegeben, und auch die Leitziele der Gemeinde seien nicht neugeschrieben worden, ergänzt er auf Nachfrage von Sara Kurmann, Politikwissenschaftlerin und Leiterin des CAS Gemeindeentwicklung an der FHS.

Christian Spoerlé (von links), Sara Kurmann und Martin Aebli diskutierten über den Wert der Gemeinde-Rankings.

Während für Ebnat-Kappel das Ziel die moderate Weiterentwicklung ist, hat Pontresina andere Aufgaben. Als Tourismusgemeinde müsse sie dafür sorgen, «dass man uns liebt», denn nur das bringe die notwendigen Gäste regelmässig ins Dorf, sagt Martin Aebli. (ep)

Tödlicher Unfall am Biancograt

Polizeimeldung Am Montagvormittag ist ein Ehepaar aus Deutschland beim Aufstieg zum Piz Bernina abgestürzt und dabei gestorben. Die beiden Bergsteiger, ein 51-jähriger Mann und eine 39-jährige Frau, waren am Sonntag zur Tschierva-Hütte aufgestiegen. Von dort starteten sie am Montagmorgen früh Richtung Piz Bernina. Nach bisherigen Erkenntnissen rutschte die Frau im Bereich des Ausstiegs Fuorcla Prievlusa und beim Beginn des Biancogrates auf einer Höhe von rund 3500 Metern über Meer aus und riss den Mann mit sich. Die Zweierseilschaft stürzte rund 300 Meter in die Tiefe. Eine andere Seilschaft, die sich in der Nähe der Absturzstelle befand, alarmierte die Rettungskräfte. Der ausgerückte Arzt konnte nur noch den Tod der beiden Bergsteiger feststellen. (pd)

Must-have für Bahn- und Wanderfans

Bücher Das Buch «Neben den Gleisen» führt auf 15 Touren zu bekannten und weniger bekannten Bahnstrecken in der ganzen Schweiz und macht einen Abstecher in den Südschwarzwald. Jede Route wird ausführlich beschrieben sowie mit Bildern und einer Karte illustriert. Ein kurzer geschichtlicher Abriss wirft einen Blick zurück auf die Entstehung der jeweiligen Bahnstrecke. Mit diesem Führer können bahninteressierte Wanderer das ganze Jahr auf Entdeckungsreise entlang des Schienennetzes gehen.

Bahnfahren ist in der Schweiz oft weit mehr als nur eine Reise von einem Ort zum andern. Die Topografie erforderte von den damaligen Ingenieuren beim Bahnbau technische Meisterleistungen: Mehrere hundert Brücken und Tunnels mussten erstellt, Felswände gesprengt und Lawinenhänge verbaut werden. So sind die Strecken entstanden, die den Fahrgästen spannende Ausblicke auf Schluchten, Berge und Flüsse bieten. Nicht selten würde man gerne zwischendurch anhalten, tut es meist aber doch nicht, weil die Zeit drängt. Doch es lohnt sich, für einmal auszusteigen, den Rucksack zu schultern und sich die Bahn vom Wanderweg aus anzusehen. Wer die Gleise entlang wandert, merkt schnell: Die Ingenieure fanden nicht nur die technisch optimale Linienführung, sondern verstanden es auch, die Strecken perfekt in die Landschaft einzubinden. Das gilt nicht nur für die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Albula- und Berninalinie der Rhätischen Bahn, die mit einem eigens erstellten Bahnerlebnisweg erschlossen ist, sondern auch für weniger bekannte Bahnstrecken wie beispielsweise die Strecke von Saignelégier nach Glovelier im Jura, die alte Hauensteinstrecke oder die Zahnradbahn von Heiden nach Rorschach.

Reto Westermann (*1970) ist Journalist BR und dipl. Architekt ETH. Seit 1998 arbeitet er als Buchautor und freier Journalist für grosse Tages- und Wochenzeitungen sowie Fachzeitschriften in den Bereichen öffentlicher Verkehr und Bau. Er ist Mitinhaber des Medienunternehmens Alpha Media AG in Winterthur. (Einges.)

Reto Westermann, «Neben den Gleisen». 15 Erlebniswanderungen entlang von Bahnlinien. Zahlreiche Karten und farbige Abbildungen, 176 Seiten, ISBN 978-3-85932-701-6

Mit der EP am Bikemarathon

Gratulation Am 31. August 2013 findet der 12. Nationalpark Bikemarathon statt. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für diesen Anlass vier Tickets inkl. eines Spezialgeschenks verlost. Die beiden Tickets für die Valladder-Strecke haben Marc Römer aus Sils-Maria und Martin Oester aus St. Moritz gewonnen. Die Starttickets für die Puter-Strecke gehen an Sara Rauch aus Scuol und Daniel Badraun aus Schlattingen. Die «Engadiner Post/Posta Ladina wünscht allen vier Teilnehmern ein gutes Training und am 31. August ein gutes Rennen und eindrückliches Erlebnis. (ep)

Die Direktnummer für Inserate

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
stmoritz@publicitas.ch

Veranstaltung

Peter Pfosi – Ein Leben für die Kunst

Zuoz Aus Zuoz stammt der Künstler Peter Pfosi, der ein vielfältiges Werk geschaffen hat. Er ist ein eigenständiger, bemerkenswerter Vertreter der modernen Schweizer Nachkriegskunst mit seinen Mosaiken, Holzschnitten, Zeichnungen, Collagen, Aquarellen und Gemälden in Öl.

Wer die ganze Vielfalt seiner Kunst erleben will, hat dazu die Möglichkeit in der Ausstellung vom 7. Juli bis 3. August in der Chesa Planta in Zuoz. Die Vernissage ist am Samstag, 6. Juli, ab 17.00 Uhr. (Einges.)

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag, jeweils 15.00 bis 18.00 Uhr

Senioren besuchen Schüleraufführung

St. Moritz Jedes Jahr studieren Schülerinnen und Schüler von St. Moritz zum Ende des Schuljahres eine Aufführung ein. Sie wird dem Publikum in der Aula des Schulhauses Grevas vorgetragen. Das ökumenische Senioren-Treffen besucht traditionell gemeinsam die Vorstellung. Diesmal am Donnerstag, 4. Juli. Treffpunkt ist direkt im Saal um 14.00 Uhr. Nach der Aufführung begeben sich die Seniorinnen und Senioren hinunter an den St. Moritzersee ins Restaurant Segelhaus, um dort noch eine Zeitlang bei einer gemütlichen Kaffee- und Kuchenrunde beieinander zu sitzen. (Einges.)

«Zigeunerweisen»

Poschiavo Heute Donnerstag, um 20.30 Uhr, lädt das Kunstmuseum Casa Console in Poschiavo zum Konzert «Zigeunerweisen» mit den beiden Bündner Künstlern Flurina Sarott (Violine) und Risch Biert (Klavier). Das Duo spielt Werke von N. Paganini, E. Bloch, P. Dukas, M. de Falla, I. Albeniz, P. de Sarasate, G. Gershwin und R. Biert. (Einges.)

Ein Schanzen-Gesamtpaket für St. Moritz

Zwei neue und zwei renovierte Schanzen – und vielleicht bald Weltcup-Auftaktort

St. Moritz soll wieder ein Zentrum des internationalen Skisprungsports werden. Das Olympiaschanzen-Projekt kommt im November zur Abstimmung.

STEPHAN KIENER

Das Neubauprojekt der Olympiaschanze mit dem Betriebsgebäude, dem Sesselllift und dem Sprungrichterturm. Die St. Moritzer werden am 24. November darüber befinden.

1927 wurde sie erbaut, 1947 und auch in späteren Jahren immer wieder saniert, renoviert – und schliesslich gar nicht mehr vom Internationalen Skiverband FIS homologiert. Das war 2006, als die letzten Skisprünge auf der Olympiaschanze St. Moritz stattfanden. Seither ist Ruhe auf dem grossen Bakken, einzig auf der Falcun-, Spreret- und der Schülerschanze wurde eifrig weitergesprungen.

An einer Erneuerung der Olympiaschanze wurde seit Jahren gearbeitet, nun ist das Projekt abstimmungsreif. Am 24. November wird der St. Moritzer Souverän über einen Bruttokredit von 11,5 Mio. Franken und Zonenplanänderungen entscheiden. Rund 3,3 Mio. Franken dürfte die Gemeinde bei Realisierung der Anlage seitens NASAK und KASAK, der nationalen und kantonalen Sportanlagenförderung, zurück erhalten, sodass effektiv Kosten von 8,2 Mio. Franken bleiben. Der Anlaufturm der Olympiaschanze wird leicht nach hinten versetzt, ist aber wie schon bisher optimal in die Landschaft eingefügt. Rodungen sind notwendig, Ersatzmassnahmen mit den Umweltverbänden abgesprochen, wie Gemeindepräsident Sigi Asprion am Dienstagabend an einer Infoveranstaltung im Schulhaus Grevas bekanntgab.

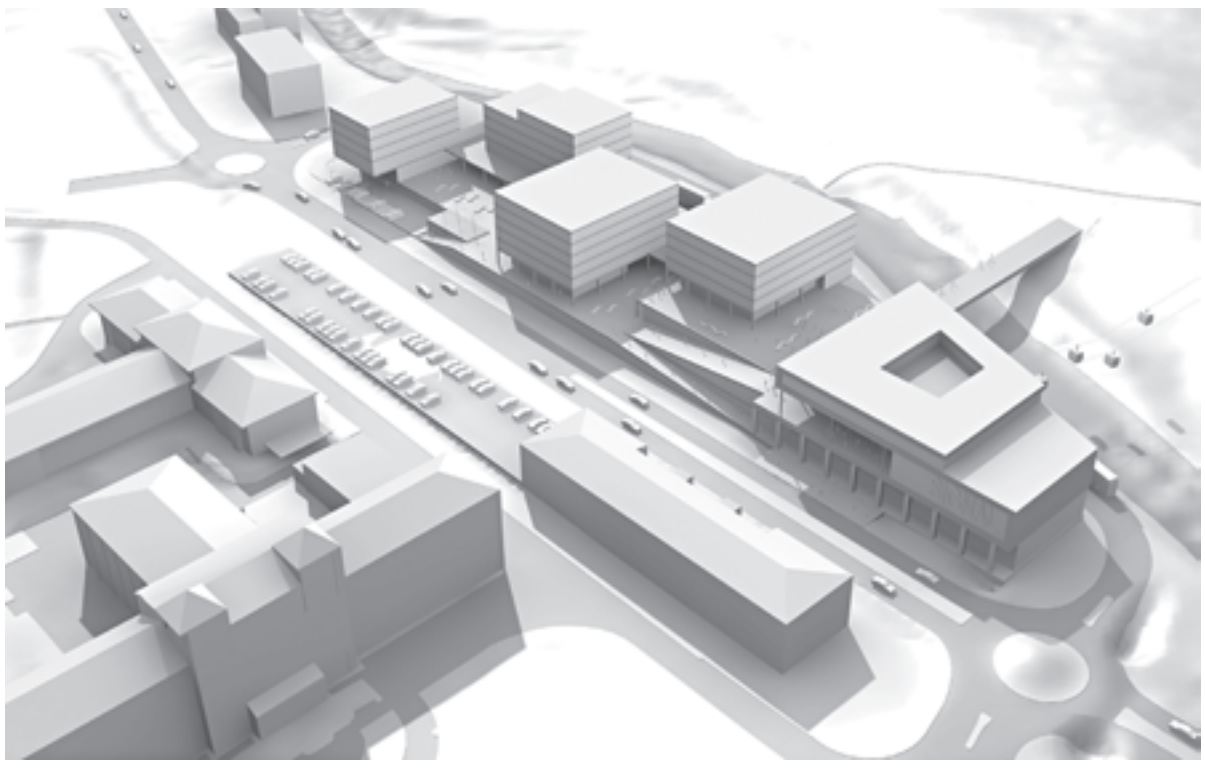
Entstehen soll die neue Olympiaschanze mit einer Hillsize von 106 Metern für Training und Wettkämpfe (weltcuptauglich). Neu gebaut wird auch die Falcunschanze (HS 67 m), während die kleinen Anlagen Spreret (47 m) und Schülerschanze (17 m) renoviert werden. «Unser Projekt nutzt so viel wie möglich von der bestehenden Substanz, nur was nötig ist, wird neu gebaut», sagte Florio Motti, Präsident der Schanzenkommission an einer der dienstäglichen Infoveranstaltung voraus gehenden Medienorientierung. Präsent vor Ort waren auch Exponenten aus dem Skisprungsport. So der vierfache Olympiasieger Simon Ammann (siehe auch «Nachgefragt»). «Wenn wir auch nach meiner Karriere Skisprung-Medaillen beklatschen wollen, brauchen wir wieder ein nationales Zentrum, wo der Nachwuchs und die Elite auf Schnee trainieren können», meinte Ammann. Der sich der Weltklasse annähernde St. Moritzer Marco Grigoli betonte, dass «eine Heimschanze enorm wichtig» wäre. «Ich möchte zu Hause trainieren und Weltcup springen können.» Swiss-Ski-Disziplinenchef Berni Schödler, ebenfalls ein St. Moritzer, stellte das Gesamtpaket mit den vier Schanzen in den Vordergrund. «Das ist genial.» Er verwies auf die internationale Anziehungskraft einer neuen Olympiaschanze. «Gerade die Deutschen kommen immer gerne ins Oberengadin.» Dass der Neubau der Olympiaschanze auch Weltcupchancen eröffnet, bekräftigte der Vorsitzende der FIS-Kalenderkommission, Paul Ganzenhuber: «Für den Weltcupstart im Frühwinter ist St. Moritz geradezu prädestiniert.»

Geballte Ladung – nicht nur im Areal Signal

Die Gemeinde St. Moritz informierte die Bevölkerung über zahlreiche Bauprojekte

Der Bahnhof RhB, die Signal-Planung, neue Kreisel, ein Radweg, die Schanze, das Feuerwehrdepot Islas: Eine geballte Ladung an Informationen gab es am Dienstag in St. Moritz.

STEPHAN KIENER



Ein Modellbild (Richtprojekt) der Arealplanung Signal mit neuer Bergbahn-Talstation (neu Umlaufbahn), Tiefgaragen, verschiedenen Häusern für Hotels, Handel, eventuell Kino, Klinik. Modellfoto Fanzun

Sehr viele Bauprojekte sind zurzeit in der St. Moritzer Pipeline. Am Dienstagabend orientierte die Gemeinde die Bevölkerung in der voll besetzten Aula des Schulhauses Grevas über die Abstimmungsvorlagen vom Herbst 2013. Eine weitere Infoveranstaltung wird am 27. August folgen, mit den Themen Integrierung Tourismus in die Gemeinde, Höhentrainingszentrum und Infrastrukturkosten Ski-WM 2017.

Vorgestern hielt Gemeindepräsident Sigi Asprion einen eigentlichen Marathon zu den Vorlagen vom 22. September und 24. November ab. Unter Beizug von Fachleuten, die nach der Infoveranstaltung dem Publikum für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung standen. Auf die Bauprojekte wird die EP/PL in den nächsten Wochen detailliert einzeln eingehen.

Asprion betonte die Notwendigkeit der neuen Bahnhof-Arealplanung. Geplant sind die Erneuerung der Gleisanlagen, die Neugestaltung des Geländes unter Einbezug von Gewerbe und Hotellerie. «Der Bahnhof St. Moritz ist einer der drei wichtigsten Bahnhöfe der Rhätischen Bahn», betonte der Gemeindepräsident. 1,1 Mio. Passagiere werden jährlich registriert, 180000 benützen den Glacier-Express, 250000 den Bernina-Express. Seit 20. Juni und noch bis zum 19. Juli liegen die Unterlagen bei der Gemeinde auf. Am 24. November sollen die Stimmberechtigten an der Urne dann über die Teilrevision der Ortsplanung Bahnhof RhB entscheiden. Ein Kredit von brutto 6,38 Mio. Franken wird dem Souverän ebenfalls am 24. November beim Projekt Kreisel Dimlej vorgelegt. Dieses beinhaltet aber auch die Entflechtung Velo-/Fussgängerweg Via Grevas, wo entlang der Kantonsstrasse ein Fahrradstreifen von 1,25 m Breite entstehen soll. Für einige, aber nicht für alle, setzte es bei der Präsentation des geplanten neuen Feuerwehrstandort-Projektes Islas eine kleine Überraschung ab. In den Gesamtkosten von 10,75 Mio. Franken ist die Altlasten-Sanierung von 2,7 Mio. Franken vorgesehen. Vorhanden ist eine Deponie Siedlungsabfälle aus den 50er- und 60er-Jahren, insgesamt 60000 Tonnen Hauskehricht, Bauschutt und Aushubmaterial. «Eine Sanierung ist dringend», mahnte Sigi Asprion.

Die Arealplanung Signal wird in zwei Abstimmungen zur Beurteilung durch den Stimmbürger kommen. Bereits am 22. September wird über einen Tauschvertrag Pitsch entschieden, der Platz für die neuen Investitionen beim Signal mit einer Umlaufbahn, Tiefgarage mit 800 Plätzen (davon 480 für die Bergbahnen), Hotel, Läden (u.a. Migros, siehe Frontseite), bewirtschaftete Betten und mehr schaffen soll.

Geprüft wird im Signal-Areal die Integrierung eines Kinos, eventuell der Klinik Gut, wobei es bei Letzterer Verhandlungen über den Raum San Gian gibt. Geschaffen werden sollen im gesamten Areal Signal rund 120 Arbeitsplätze.

Nachgefragt

Simon Ammann: «Projekt für die Zukunft»

STEPHAN KIENER

«Engadiner Post»: Simon Ammann, Sie sind selber mit dem Flugzeug ins Engadin geflogen, sind Sie gut in Samedan gelandet…?
Simon Ammann* (schmunzelt): …Ja, ich hatte ja auch einen guten Passagier neben mir… (Marco Grigoli, die Red.). Wenn man selber fliegt, lernt man die Schweiz besser kennen.

EP: Samedan gilt ja nicht gerade als einfach anzufliegender Flugplatz…
Ammann: …Da kam mir zugute, dass ich bereits in der Flugausbildung hierher fliegen musste.

EP: Sie sind auf der Schanze ein begnadeter Flieger, welche Bedeutung hat die Olympiaschanze für Sie?
Ammann: Eine sehr grosse! Wir haben hier oft trainiert, schon in der Schulzeit. Es gibt viele positive Erinnerungen. Und im Vorfeld meiner Olympiasiege in Salt Lake City haben mir die Sprünge in Vertrauen gegeben.

EP: Nun gibt es Stimmen, die sagen, das Herz ist für die Anlage, der Kopf sagt Nein. Was antworten Sie?
Ammann: Wieso sagt man das…?

EP: …Die Schanze bringe dem Ort touristisch zu wenig…
Ammann: …Die Olympiaschanze stösst gerade in Deutschland, einem touristischen Hauptmarkt, auf viel Beachtung. Wenn wir in St. Moritz trainieren oder ein Weltcupspringen durchführen, stösst das auf stärkeres ausländisches Interesse, als wenn wir in Lahti in die Saison starten müssen. Aus Marketingsicht ist St.Moritz als Austragungs- und Trainingsort für Skispringer wesentlich interessanter. Skispringen ist der Schneesport mit dem höchsten Medieninteresse.

EP: FIS-Kalendermacher Paul Ganzenhuber hat an der Medienorientierung gesagt, in St. Moritz solle künftig der Weltcup-Auftakt der Skispringer sein…
Ammann: Das wäre gut. Die internationale Resonanz wird gross sein.

EP: Also lieber auf 1800 Metern über Meer starten, als im dunklen Norden…
Ammann (schmunzelt): …Genau, eigentlich würde ich das ja gerne noch erleben, aber ich denke kaum, dass ich so lange springe wie Kasai…

EP: Kommen wir weg vom Weltcup, wieso wäre die Olympiaschanze wichtig für die Schweizer Skispringer?
Ammann: Wir trainieren im Sommer in Einsiedeln. Aber wir können nirgends in der Schweiz auf Schnee testen. St.Moritz wäre perfekt, weil auch die Schanzengrösse ideal ist.

Auch für den Tourismus in der Startphase des Winters wäre eine funktionierende Skisprunganlage wichtig. Skispringen hat sich in den letzten zehn Jahren enorm entwickelt, der Boom ist in Europa stark. Die Deutschen sind wieder im Aufwind, das Interesse steigt. Da kann nur profitieren. Die Olympiaschanze ist ein Projekt für die Zukunft!

EP: Weltcupspringen und Trainingslager sind ja gut und recht, aber im eigenen Land fehlt der Nachwuchs?
Ammann: Gerade der Nachwuchs braucht diese Schanze, auch derjenige aus dem Engadin. Im Winter fehlten uns zuletzt die Trainingsschanzen, die Jungen mussten weite Reisen unternehmen, um zu trainieren. Eine Schneesportnation braucht eine funktionierende Skisprunganlage.

* Der 32-jährige Skispringer Simon Ammann war in seiner bisherigen Karriere ua.vierfacher Olympiasieger, Weltmeister und Weltcup-Gesamtsieger.

Im Rahmen eines Mitarbeiterfestes enthüllte die Lazzarini AG auf dem Bahnhofplatz Chur eine RhB-Lokomotive im Firmendesign. Die Lokomotive verkörpert das Motto der Lazzarinis: «Wir bauen für die Zukunft.»

Vom Einmann- zum Grossbetrieb

Dieses Jahr feiert die Firma Lazzarini AG ihr 100-jähriges Bestehen

Vor 100 Jahren wurde die Firma Lazzarini AG gegründet. Angefangen hat alles mit einem Einmannbetrieb, gegründet von Giuseppe Lazzarini. Die Geschichte des Familienunternehmens, das sich nach und nach zu einer Grossfirma etablierte.

Angefangen hat alles mit einem Einmannbetrieb. 2013 sind über 280 Mitarbeitende angestellt, darunter 18 Lehrlinge. Die Lazzarini AG wird heute als ein bedeutender Baugesamtdienstleister in Graubünden angesehen, mit den drei Niederlassungen in Samedan, Chur und Buchs.

Wie alles begann

Der junge norditalienische Maurer Giuseppe Lazzarini kam anfangs des 20. Jahrhunderts auf Arbeitssuche ins Engadin. Arbeit fand er bei der Strecke der Rhätischen Bahn im Unterengadin. Während dieser Zeit lernte er seine zukünftige Ehefrau, die Einheimische Anna Dosch, kennen, mit welcher er Kinder hatte. Im Jahre 1913 gründeten die beiden in Samedan das Maurergeschäft Lazzarini.

Im Jahr 1934 trat Giuseppe Lazzarini junior, erster Sohn von Giuseppe Lazzarini und Anna Dosch, nach erfolgreichem Abschluss seines Architekturstudiums an der ETH in Zürich in den elterlichen Betrieb ein.

Im Aufschwung der Nachkriegsjahre konnte sich das Unternehmen als angesehene Bauunternehmung im Oberengadin etablieren. Der zweite Sohn Giorgio Lazzarini ausgebildeter Bauingenieur SIA, tritt ebenfalls in die Firma ein. Im Jahre 1963 erreichte Lazzarini & Co. durch die Gründung der Zweigniederlassung in Chur eine erste geografische Diversifikation. Gleichzeitig erweiterte sich infolge der zunehmenden Bautätigkeit für Elektrizitäts- und Wasserkraftwerke die Angebotspalette um den Tunnelbau.

Wieder in Händen der Familie

Nachdem in den 80er-Jahren die Lazzarini AG teilweise in familienfremden Händen lag, wurde das Unternehmen im Jahr 1988 von Emerita und Jan Rusca-Lazzarini, der dritten Generation, wieder unter die einheitliche Führung durch die Familie zurückgeführt.

Mehrere Akquisitionen in den kommenden Jahrzehnten erweiterten sowohl das Angebot (Holzbau, Immobiliengesamtservice) als auch das Tätigkeitsgebiet (Buchs, Unterengadin). Im Jahr 2009 erfolgte die Umfirmierung von G. Lazzarini & Co. AG in Lazzarini AG. Zwei Jahre später, im Frühjahr 2011, übernahm mit Gian Andrea Rusca und Marc Handlery die vierte Generation die Verantwortung für das Familienunternehmen.

(pd/mn)

Impulsprogramme sind erfolgreich

Touristische Wirkungsmessung zeigt die Folgen auf

Das Ergebnis einer vertieften Wirkungsmessung: Investitionen in wachstumsträchtige Fernmärkte und in volumenstarke Heim- sowie Nahmärkte tragen im Schweizer Tourismus zu 850 Mio. Franken Mehrumsatz bei.

Mit dem Auftrag, die aus Frankenstärke und Wirtschaftskrise resultierenden Auswirkungen auf die standortgebundene Schweizer Tourismusbranche abzudämpfen, hat der Bund Schweiz Tourismus (ST) in den letzten vier Jahren zusätzliche Mittel gesprochen. Im Rahmen der Impulsprogramme 2009/2010, 2011/2012 und 2012/2013 investierte ST 44 Millionen Schweizer Franken in die gezielte weltweite Nachfrageförderung. Dies erfolgte über die Instrumente der klassischen Promotion und Medienarbeit, in der Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern sowie über eMarketing; 36 Millionen Schweizer Franken stammen vom Bund, den Rest steuerten Partner (CHF 5,3 Mio.) und ST (CHF 2,8 Mio.) bei.

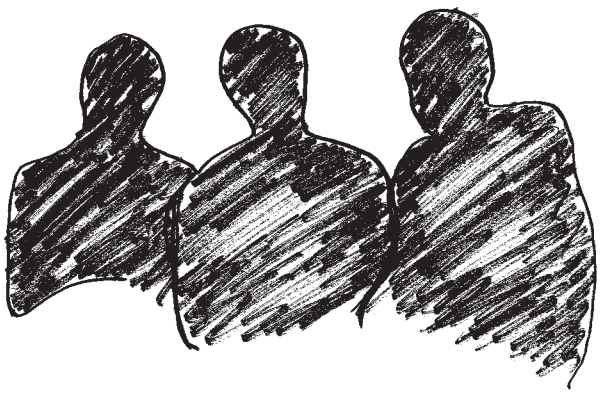
Die Wirkungsmessung belegt, dass die von ST mit den Zusatzmitteln ergriffenen Massnahmen direkt und schnell Wirkung zeigten und die gesetzten Ziele in allen drei Impulsprogrammen übertroffen wurden. Insgesamt wurden ein beeinflusster Umsatz in der Höhe von rund 850 Millionen Schweizer Franken und knapp 3,7 Millionen beeinflusste Logiernächte erzielt. Diese Resultate können in die folgenden Zusammenhänge gebracht werden: Der beeinflusste touristische Umsatz beträgt 23 Schweizer Franken pro investiertem Franken. Der Logiernächte-Rückgang konnte in allen drei Zeitperioden der Impulsprogramme durchschnittlich um zwei Prozent gedämpft werden. Mit den Impulsprogramm-Mitteln konnten viele Neukunden gewonnen werden. Die Impulsprogramme erlaubten der Schweiz, besonders in China, Brasilien, Russland, Australien und Kanada neue Kooperationen mit Reiseveranstaltern einzugehen und zusätzliche Schweiz-Destinationen zu lancieren. Diese Markterschliessungen aufgrund von «first mover»-Initiativen wären ohne die Stabilisierungsgelder in diesem Rahmen nicht realisierbar gewesen und sichern nachhaltige strategische Wettbewerbsvorteile.

Betrachtet man die Entwicklung der Logiernächte von Gästen aus Wachstumsmärkten (BRIC-Staaten, Südostasien, Golfstaaten), so weist die Schweiz im Vergleich mit dem übrigen Europa seit Beginn der Impulsprogramme aufgrund eines deutlich überdurchschnittlich starken Wachstums Marktanteilsgewinne auf. Gerade 2012 konnte das Übernachtungsvolumen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich gesteigert werden (+14 Prozent). In Europa dagegen ist insgesamt ein Rückgang der Logiernächte erkennbar.

Das Messkonzept zur heute publizierten Wirkungsmessung zu den Impulsprogrammen ist extern begutachtet und als wissenschaftlich gesichert beurteilt worden: Das Konzept wird als logisch konsistent, transparent und nachvollziehbar beschrieben und die relevanten Wirkungsmechanismen gelten als einbezogen. Die Universität St. Gallen hat im Auftrag des SECO und von ST eine Evaluation von Wirkungsmesssystemen unter den 30 grössten nationalen Tourismusorganisationen (NTO) vorgenommen: Der Länder- und Systemvergleich kommt zum Schluss, dass Schweiz Tourismus das wohl am weitestgehende Instrument zur Wirkungsmessung nutzt. Die wenigen NTO, die sich mit der Erfolgskontrolle beschäftigen, messen zur Hauptsache nur erzielte Marketingkontakte, Kampagnenwahrnehmung oder Buchungsabsichten, nicht aber die erzielte Wirkung von Marketingmassnahmen. (pd)

Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zum Lehrabschluss

Unser Lehrling **Yanik Müller** hat die kaufmännische Berufsprüfung mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Mustermann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann & Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Von links nach rechts: Herr Mustermann, Inhaber; Frau Schaugenau, Ausbildnerin; Yanik Müller, Lehrling

Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.

Zum Spezialpreis mit Rabatt von 50% von Fr. 236.– (exkl. MwSt., schwarz-weiss) können Sie ein Glückwunschinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten. Das Inserat erscheint in einer Normalausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» und auch in den Allmedia-Kanälen der «Engadiner Post/Posta Ladina». (Andere Grössen und Grossauflage nach Absprache.)

Auf Wunsch kommen wir bei Ihnen vorbei und machen das Foto (Fr. 50.–).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

Publicitas AG St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Seit Jahren agieren wir als erfolgreiches **Elektrounternehmen** im Engadin. Neben unserem Hauptgeschäft in St. Moritz führen wir vier weitere Filialen in der Region.

Zur Verstärkung unseres jungen Teams suchen wir für unser Ladengeschäft St. Moritz ab sofort oder nach Vereinbarung:

Verkäufer/in

Ihre Aufgaben und Qualifikation:
· Abgeschlossene Lehre als Verkäufer/in oder Ähnliches
· Interesse an technischen Produkten
· Verkaufssicherheit in Deutsch und italienisch
· Teamfähigkeit
· Aufgestellte Persönlichkeit

Wir bieten:
· Einen Arbeitsplatz mit viel Eigenverantwortung
· Ein junges und dynamisches Team
· Einen moderner Arbeitsplatz
· Weiterbildungen

Weitere Auskünfte erteilt gerne Herr S. Schäfli.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Koller Elektro AG
Via Grevas 17, 7500 St. Moritz
Tel 081 830 00 30, www.elektro-koller.ch
s.schaefli@elektro-koller.ch

koller elektro
der helle **Service!**
Samedan **Pontresina** Zuoz **Poschiavo**

Für Drucksachen 081 837 90 90

Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

Total. Lokal. Digital.

Die Engadiner Post POSTA LADINA ist Digital.

Ihr Inserat generiert **mehr Reichweite** und bietet dank verlinkbaren Inhalten einen Mehrwert. Digitale Werbung ist **«intelligent»** und kann schnell und einfach laufend aktualisiert werden. Sie erhalten ausserdem automatisch **mehr Kontakte für's gleiche Geld**.

Direkter Kontakt:
Andrea Matossi
T +41 81 837 90 09

Publicitas AG
Via Surpunt 54
CH-7500 St. Moritz

publicitas
Anzeigenverkauf und -beratung:
publicitas.ch

Avantag o dischavantag da sviar il trafic?

Il sviamaint da Sta. Maria pissera per discussiuns

La populaziun da Val Müstair es gnüda infuormada a reguard il proget dal sviamaint da la fracziun Sta. Maria. Quel sviamaint es nempe gnü decis dal suveran fingià avant ons e la Regenza grischuna es uossa pronta da til realisar.

Il trafic chi passa tras Sta. Maria sto intant amo acceptar cha la via es fich stretta. fotografia: mad

«Hoteliers ed oters affarists han temma da far damain schmerdsch, scha'l sviamaint da Sta. Maria vain realisà», disch Gabriella Binkert Becchetti, la rapreschantanta da la fracziun da Sta. Maria i'l Cumün da Val Müstair. Cha la situaziun economica nu saja pel mumaint la megldra e chi s'haja temma da perder amo daplü scha'l trafic gnia svià. Fat esa però cha'l trafic es immens e cha pro'l lö il plü stret da la via maistra chi maina tras Sta. Maria nu's pon cruschar duos autos. Autos da posta e camiuns ston passar in quel lö sper balcuns e fatschadas oura e pon far quai be planin e passan be per centimeters. Ultra da quai riva eir il trafic dal Pass da l'Umbrail precis in quel lö stret e chaschuna perquai amo trafic sün via.

Cuosts da 15 fin 20 milliuns francs

Il proget dal sviamaint chi passess da la vart süd da la fracziun da Sta. Maria ed integress eir il trafic dal Pass da l'Umbrail es süsom la glista da prioritats dal chantun Grischun. El cuosta tanter 15 fin 20 milliuns francs. Cunquai cha'l suveran dal cumün da Sta. Maria vaiva da l'on 1997 fingià decis pel sviamaint, nu prevezza il Cumün da Val Müstair uossa plü da suottametter danövmaing la realisaziun al suveran. Il chantun Grischun elavura uossa ün proget detaglià. Ils plans per quel dessan esser pronts da l'on 2014 ed il proget dess ün on plü tard gnir decis definitivamaing. Previs da cumanzar la realisaziun da tal esa, sco chi'd es gnü infuormà, da l'on 2017.

«La temma m'es cuntschainta»

Heinz Dicht, indschegner superiur da l'Uffizi da construcziun bassa chantunal, cugnuoscha la temma da la populaziun in quai chi reguarda ils sviamaints da cumüns. «La gronda part da la populaziun da cumüns chi sun intant sviats, nu less mai plü cha'l trafic passess tras lur cumün», ha'l dit. Ch'el saja adüna darcheu gnü confruntà culla temma d'existenza dad affarists cur chi trattaiva per decider a reguard la realisaziun da sviamaints. «Ma cul temp as poja attrar in cumün daplü giasts sainza il trafic chi chaschuna canera, caos sün via ed eir emissiuns pac allegraivlas ed as sgürar uschea in oter möd l'existenza», ha'l manià. Eir il president cumünal dal Cumün da Val Müstair, Arno Lamprecht, es persvas ch'eir la mansteranza da Sta. Maria possa profitar dal sviamaint previs. «Culla quietezza dal trafic in cumün as poja profitar e güsta ils hoteliers pon lura offrir a lur cliantella stanzas sainza canera d'autos e camiuns», disch il president cumünal. Ch'el saja optimist: «Eir la mansteranza dals cumüns da Fuldera e Valchava, ils quals sun fingià sviats, viva e perquai as poja dir ch'ün sviamaint a Sta. Maria es sgüra d'avantag.»

«I nu dà otras variantas»

Ün oter fat chi'd es dvantà evidaint dürant la sairada d'infuormaziun es quel, chi dà be üna varianta pussibla per schligerir il trafic tras la fracziun da Sta. Maria. E quai es la varianta preschantada e fatta buna dal suveran fingià avant 16 ons. Dürant la saira d'infuormaziun sun gnüdas fattas plüssas propostas da variantas al sviamaint. Uschè esa perfin gnü proponü da sbodar las chasas veglias sper la via maistra chi maina tras il lö il plü stret a Sta. Maria per evitar cha'l trafic gnia svià. «Eu sun cuntainta cha la populaziun es gnüda a savair detagls, chi ha dat discussiuns e ch'ella es gnüda a savair chi dà be duos variantas pel sviamaint da la fracziun», ha intunà Gabriella Binkert Becchetti. «Las duos variantas sun nempe il sviamaint sco previs obain alura ingün sviamaint e tuot resta sco fin qua», ha'la precisà. (anr/mfo)

Fermativa per tancar energia regenerabla

La terza cuorsa per veiculs electrics internaziunala

La plü gronda cuorsa dal muond da veiculs electrics «WAVE» vain organisada per la terza jada. Dürant il traget da 1800 kilometers chi maina da Vienna a Turich han quels veiculs insolits fat fermativa a Sent ed a La Punt Chamues-ch.

In mardi davomezdi han indigens e giasts a Sent pudü admirar ils veiculs insolits. fotografia: Romana Duschletta

La «WAVE 2013» (World Advanced Vehicle Expedition) ha lö dals 28 gün fin als 7 lügl fingià pella terza jada. 40 teams cun differents veiculs electrics sun partits in venderdi passà a Vienna. Ils amatuors da quists veiculs electrics derivan da la Svizra, Germania, Austria, Ingalterra, Italia, Tschekia, Norvegia, Frantscha, Spogna e Slovenia e sun desch dis in viadi. Il traget ha üna lunghezza da 1800 kilometers e maina tras l'Europa cul böt Turich. In mardi davomezdi han ils partecipants da la cuorsa fat üna fermativa a Sent e vers saira es ida a fin l'etappa dal di a La Punt Chamues-ch.

Sensibilisar la populaziun

Da la partida sun teams privats sco eir teams da differentas firmas sco Phoenix Contact, Electrosuisse o Luxbau e l'Università Metron Institut da la Slovenia. L'iniziant da quista 'Rallye' d'automobils electrics, Louis Palmer, ha svessa avant tschinch ons circundà il muond cun ün veicul electric. Seis böt da quista cuorsa es da sensibilisar a la glieud e da far attent sün quists autos chi's mouvan cun forza electrica. Tenor Louis Palmer, vain l'öli mineral sco benzin per veiculs adüna daplü miss in dumonda, intant ch'ün veicul electric in tuot las grondezzas e differentas classas da predschs nu fa don a l'ambiaint. Cun quist'expediziun voul el muossar la prestaziun dals veiculs electrics chi van cun energia regenerabla. La cuorsa nu guadogna il plü svelt, dimpersè quel team chi ha a la fin da la gara ils plü blers puncts. Ils partecipants ston absolver ün slalom cul veicul, i vain fat ün bilantsch economic, guardà l'intern da l'auto e co cha quel es decorà. A man da tuot quists criteris scumparta üna giuria ils puncts.

Fermativas per tancar energia

In mardi davomezdi sun rivats ils prüms veiculs electrics in Plaz a Sent. Là d'eiran organisats plüs attachs da forz'electrica per chargiar las battarias dals veiculs. Eir pel bainstar dals automobilists d'eira pisserà. Cun ustaria, concert da la società da musica cumünala e diversas attracziuns sco per exaimpel la pussibiltà da provar velos electrics han indigens e giasts pudü giodair ün'atmosfera particulara. Vers saira s'han ils amatuors dals veiculs electrics miss in viadi vers l'Engiadin'Ota. Il cumün da La Punt Chamues-ch ha bivgnantà ils 40 teams dals veiculs insolits e pisserà per attachs da forza electrica per «tancar» ils autos e pels partecipants tschaina e pernottaziun. In marcurdi a bunura suna partits sur il Pass da l'Alvra cul böt Arosa. La «WAVE 2013« finischa lura in sonda a Turich cun üna parada da passa 300 electromobils. (anr/rd)

Publicaziun ufficiala
Cumün d'Ardez

Dumonda da fabrica

Quatras vain publichada ufficialmaing la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:	René Rhyner Kuntmattring 10 4107 Ettingen
Rapreschantant:	thomas architects Arfusch 165, 7546 Ardez
Proget:	lobgia e fanestra vers süd
Lö/parcella:	Crusch 117-A / 102
Zona:	zona dal cumün

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in chanzlia cumünala dürant 20 dis.

Recuors da dret public ston gnir inoltrats infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala d'Ardez.

Ardez, 4 lügl 2013

Cumün d'Ardez
176.790.773 xzx

Dumonda da fabrica

Quatras vain publichada ufficialmaing la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:	Armon Tönett Fuschina 78 7546 Ardez
Rapreschantant:	thomas architects Arfusch 165, 7546 Ardez
Proget:	Uffizina da falegnam – schlargiar üsch da carsuot – s-chala üert – stalla + renovar fatschadas dal tablà
Lö/parcella:	Fuschina 78-A / 155
Zona:	zona dal cumün

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in chanzlia cumünala dürant 20 dis.

Recuors da dret public ston gnir inoltrats infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala d'Ardez.

Ardez, 4 lügl 2013

Cumün d'Ardez
176.790.771 xzx

Dumonda da fabrica

Quatras vain publichada ufficialmaing la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:	Cumün d'Ardez Arfusch 166 7546 Ardez
Rapreschantant:	thomas architects Arfusch 165, 7546 Ardez
Proget:	renovaziun clucher
Lö/parcella:	Plaz 76 / 211
Zona:	zona per edifizis ed implants publics

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in chanzlia cumünala dürant 20 dis.

Recuors da dret public ston gnir inoltrats infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünala d'Ardez.

Ardez, 4 lügl 2013

Cumün d'Ardez
176.790.774 xzx

Per inserats:
stmoritz@publicitas.ch

Publicaziun ufficiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica per fabricats dadour la zona da fabrica

Patrun da fabrica:	Ouvras Electricas d'Engiadina SA OEE Muglinè 29 7530 Zernez
Proget da fabrica:	Demontascha da la spart sura da la pendiculara in Ova Spin
Object da fabrica:	Pendiculara veglia
Lö:	Ova Spin 600-M, Zernez
Parcella:	869
Zona:	Zona ulteriur territori cumünal

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun ufficiala.

Zernez, ils 4 lügl 2013

La suprastanza cumünala
176.790.691 xzx

www.engadinerpost.ch

La stagiun illa Vouta cuntinua

Program captivant a Lavin

Il lö d'inscunter cultural La Vouta, as preschainta pella nouva stagiun cun differentas occurrenzas. Differents «Highlights» sun previs.

«Perche na üna vouta La Vouta?», es la devisa dal center da cultura «La Vouta» a Lavin. Daspö blers ons as preschaintan illa müraglia da la chasa artists renomnats. Il program da la nouva stagiun es perquai vast e plain surpraisas culturalas.

Fingià prosm'eivna cumainza il program e quai cul teater «Ich Biene – ergo summ.» Als 6 da lügl a partir da las 20.30 vain dumandà illa sala polivalenta a Lavin: «Mourna propch'oura, ils aviöls? E nus cun els?» Professer Jürg Kienberger preschainta seis stüdis davart ils aviöls in ün referat plain verva. «El sa imitar cun grond sentimaint il sot dal dar da la cua, il svoul da nozzas accumpogna'l virtuosamaing al clavazin e la fin fatal-brutala dals mas-chels, cluotschas, ans muossa'l in tuot sia tragica explosiva – quai tuottafat tenor seis motto: 'Eu muschun – ergo: eu sun'», disch Anna Serarda Campell da Lavin chi organisescha il program da La Vouta.

Radunanza generala e battaria

Als 31 avuost ha lö a las 17.30 la radunanza generala da la società «La Vouta». Plü tard cuntinuescha la sairada cul concert da Kappeler/Zumthor. «Quia nu's tratta da bodybuilding-power-drumming, quia vaja per l'essenzial e l'essenza», declera Campell. Peter Conradin Zumthor tschercha tenor Campell il potenzial melodic da la battaria. Al listess mumaint s-chaffischa Vera Kappeler ün cosmos poetic ed incumparabel. «Cun accords fragils e s-chars al clavazin e cumplettaziuns articuladas in maniera precisa cun s-chellas, scrols e tamburs creeschan ils duos ün muond sonor unic e nouv our dal mumaint», precisesch'la.

In maniera poetic-associativa s'aprosma la poetessa Frederike Mayröcker als ultims temps da vita dal cumponist Robert Schumann cun sia duonna, la pianista Clara Wieck. As orientond a l'ultim'ouvra cumpositorica da Schumann, las scodittas «Variaziuns dals spierts – Geistervariationen», oszillescha il text tanter passà e preschaint, tanter la clinica ad Endenich, ingio cha Schumann ha passantà seis ultims dis, e'l cafè Drechsler a Vienna, la «cuotscha» dal cumponist. «Quiet, sensibel – il pled rinforza la musica, la musica fa scuvrir nouvas taimpras dal pled», declera Campell la fabulaziun linguomusiala cul nom «vom umhalsen der Sperlingswand», la quala gnarà preschantada als 28 settember.

Chanzuns da corvs

Als 26 october cratschla Uta Köbernick chanzuns da corvs. «Verer da tschella vart nu güda malavita inguotta – là nu guard'oura nempe neir na meglder», disch ella. L'actura e chantautura fua da gröss illa vita ed i'ls chantins da la guitarra sco aint in ün tambur da las lottarias. «Scha tü be tscherchast lönch avuonda, sast ünqualvouta – che.» Las chanzuns e poesias – minchatant es quai eir be üna singula frasa – reveleschan il sguard cler d'ün'observadra precisa. Guadogn e perdita, incugnuschentschas e disperaziun, seriusità ed umur dvaintan ün.

Als 23 november preschainta la Vouta a Lavin üna sairada da chanzuns. «Eir Milly d'eira üna jada giuvna e's laiva conquistar il muond», declera Anna Serarda Campell. Ella cuntinua: «Perquai ha'la bandunà seis cumün i'l Vallais ed es ida a Turich. Ella ha cumanzà a lavurar in üna bar. Il prinzi sül schimmel nun es rivà. Mo ella s'ha dostada vigurusamaing in sia vita. Ed uossa es ella darcheu qua, inavo i'l cumün vallesan.» Milly as fa be plü pacas illusiuns. Ella po rier eir da sai svess. Ma in chanzuns vain'la adüna darcheu tschüffa da las algordanzas, da desideris e natüralmaing eir – e listess – dad illusiuns. Üna sairada d'asprezza poetica e poesia aspra.

Laschar gnir a pled il Niculaus

Als 14 december vain celebrà il «Weihnachtsformat» cun Rachel Matter e Daniel Fueter. Musicalmaing es l'oratori da Nadal da Bach il fil cotschen: «Güblai e giubilai!» Perche: crisa? Na grazcha! Ils Birkenmeiers san s-chaffir üna relaziun surprendenta tanter cabaret e la musica grondiusa da Bach. Adüna darcheu as perdna in algordanzas dals temps d'infanzia e da Nadal – laschan gnir a pled al Niculaus, e l'anguel da Nadal po far tantüna per üna vouta daplü co be impizzar las chandailas. Serain, poetic, politic – e radicalmaing actual.

Dürant las sairadas d'arrandschamaints es averta la bar da schoppas a partir da las 18.30. Las rapreschantaziuns cumainzan adüna a las 20.30. (anr/mfo)

Reservoir a Sur En vain sanà

Ardez La radunanza cumünala d'Ardez da mardi saira ha approvà ün credit da 150 000 francs per sanar il reservoir da la fracziun Sur En. Sco suppleant illa cumischiun da fabrica es gnü tschernü Reto Barbüda. El succeda a Beat Pfranger chi'd es gnü elet in suprastanza. La radunanza ha acceptà eir la dumonda d'impraist da 100 000 francs da la Corporaziun evangelica dal cumün. Quist import vain dovrà per diversas lavuors illa baselgia refuormada ad Ardez: I's tratta qua per exaimpel da lavuors vi dal s-chodamaint. I s'ha l'intenziun da megliorar la distanza dals bancs ed eir da prestar diversas lavuors da mantegnimaint da la baselgia. A la fin es gnüda infuormada la radunanza cumünala davart il stadi actual dal proget fusiun da cumüns. Als 11 settember es previsa ün'orientaziun pels abitants da tuot ils cumüns chi's partecipeschan al proget. Quai sun Guarda, Ardez, Ftan, Tarasp, Scuol e Sent. (anr/fa)

Da las trattativas da la suprastanza cumünala

Zernez La suprastanza cumünala ha trattà dürant sia ultima sezzüda ils seguaints affars:

Mayolani Jürg – concessiun retratta aua da fuond per üna pumpa da chalur (p1126): Davo l'approvaziun da la radunanza cumünala da l'avrigl a reguard il proget «Zernez energia 2020» respectivamaing da la finanziaziun da tal s'ha eir pudü sclerir a fin la situaziun da la dumonda d'üna concessiun da retratta d'aua da fuond per ün s-chodamaint in Cul tras la firma Alfons Mayolani SA. Ils resultats da quists sclerimaints sun positivs e cun quai po la suprastanza tractandar quista dumonda a la prosma radunanza cumünala. Il sböz dal contrat da concessiun vain approvà da la suprastanza cumünala e sto uossa amo gnir approvà da Jürg Mayolani.

Signalisaziun Via d'Urtatsch – surdatta d'incumbenza: La suprastanza ha surdat l'incumbenza d'installaziun dals indrizs da signalisaziun per peduns in Urtatsch a la firma Corsin Rauch, Zernez i'l import da raduond 10 000 francs.

Ils Muots – sanaziun via da quartier: In cumbinaziun culla fabrica da la plazza privata da la Chesa Torta in Ils Muots ha la suprastanza surdat l'incumbenza da sanar la via da quartier Ils Muots fin pro la Chesa Torta. L'incumbenza es gnüda surdatta a la firma RH SA, Brail i'l import da s-chars 8000 francs.

Via Maistra – sanaziun vetta catram – surdatta d'incumbenza: Insembel cun l'uffizi chantunal da construcziun bassa s'ha preparà la sanaziun parziala da la vetta da catram da la Via Maistra, chi ha pati fich ferm dürant l'ultim inviern. Ils cuosts s'amuntan sün 88 000 francs, inclus s-chars 15 000 francs pel mantegnimaint da trottuars cumünals. I's po far quint cun raduond 33 000 francs contribuziuns chantunalas. Il president cumünal vaiva comunichà a la populaziun d'avair stuvü proseguir cun quist proget in aigna cumpetenza per pudair finir las fabricas amo avant la stagiun da stà.

La suprastanza ha uossa deliberà la tractanda a man da la radunanza cumünala per l'approvaziun dal credit correspundent e quai retroactivmaing. Las lavuors sun gnüdas surdattas a la firma Hew AG, Zernez i'l import da raduond 73 000 francs.

Taxa cumünala dal proget «Zernez energia 2020» – fracziun Brail: Davo la decisiun dal suveran a reguard l'introducziun d'üna taxa cumünala per la finanziaziun dal proget «Zernez energia 2020» sun da comunichar las decisiuns a l'EE-Energia Engiadina SA per ch'ella possa far la comunicaziun a l'ElCom. In quist connex ha la suprastanza cumünala d'inchaschar la taxa cumünala dal proget «Zernez energia 2020» be per Zernez e na per Brail. Uschè es defini il perimeter dal proget a Zernez.

Cul – zona da mansteranza – decisiun strategica pel futur: La zona da mansteranza in Cul es interessanta pel futur. In connex culla revisiun da la planisaziun locala (plan da zonas) as stuvess uossa proseguir cullas lavuors, schi's voul crear in quel quartier premissas per firmas per as sviluppar obain per as asimiliar. La suprastanza cumünala decida cun unanimità da vuschs da vulair inchaminar culla strategia da vulair sviluppar quista zona a favur dal cumün, da plazzas da lavur ed uschè eir d'ün svilup persistent pel futur. La gronda problematica da quist proget sarà quella da chattar a lunga vista ün lö per stabilir üna plazza da ballapè.

Consorzi da scoulas A-Z – desditta preventiva dals statüts/contrat: In seguit a diversas discussiuns, tanter oter eir cul cussagl da scoula A-Z, part Zernez e culs capos da Susch e Lavin, e resguardond la situaziun cha'ls cumüns da Guarda e d'Ardez han decis da vulair as partecipar vi dal proget da fusiuns da cumüns vers Scuol ha la suprastanza cumünala decis da vulair propuoner al suveran la desditta preventiva dal Consorzi da scoulas A-Z sülla fin da l'on da scoula actual cun resguardar il temp da desditta da tschinch ons. Insembel cul cussagl da scoula sarà lura da proseguir culla tschercha da soluziuns adattadas per l'organisaziun da las scoulas futuras.

Chamonna cumünala Ova Spin (B02268) – Rodigari Tanja – contribuziun finanziala: A la fittadina da la chamonna vain concess üna contribuziun maxiamala da 20 pertschient vi dals cuosts da mantegnimaint da 1000 francs.

Chamonna cumünala Ova Spin – Schorta Dario– investizziuns: La suprastanza ha decis d'approvar diversas investiziuns dal fittadin vi da la chamonna Ova Spin. Sur d'üna contribuziun finanziala vain decis al mumaint chi's cugnuoscha precis ils cuosts. Il fittadin sto uossa inoltrar üna dumonda da fabrica BaB per pudair inviar tala a l'uffizi chantunal a Cuoira. Causa cha diversas lavuors sun gnüdas fingià iniziadas gnarà instradada in seguit üna procedura da multa da fabrica.

Chamonna cumünala Sursassa Sura (B02265) – Eichholzer Curdin– dumonda da reponderaziun: La suprastanza cumünala ha reponderà la decisiun da contribuziun finanziala da maximalmaing 20 pertschient vi dals cuosts da mantegnimaint da quista chamonna e conceda ün import implü da 1000 francs per attribuir als cuosts plü ots da svouls da helicopter. Uschè po il fittadin far quint cun üna contribuziun maxiamala da 6000 francs per sias investiziuns vi da la chamonna cumünala.

Chamonna cumünala Crastatscha (B02261) – Stöcklin Beatrice – dret da passagi: Sün giavüsch dal possessur da la parcella vaschina in Crastatscha vain bainschi concess il dret da passagi a pè, il dret da parkegi d'ün auto e da l'installaziun d'üna s-chala/via simpla per l'access a la chamonna cumünala manzunada, però sainza inscriver quist dret i'l cudesch fundiari. La suprastanza sto tour quist giavüsch a cogniziun.

Filli Christeli/Nuot– dret d'adöver da terrain public (p146): Sün giavüsch dal possessur da la parcella 126 in Plaz nu dess gnir inscrit il dret d'adöver da terrain cumünal (p146) per sia terrassa, concess dal 2011 da la suprastanza cumünala.

La suprastanza cumünala va d'accord cun quist giavüsch, voul però reglar ils detagls da quist dret in üna cunvegna bilaterala. (cs)

Di da las portas avertas
«halla pracom» zona d'industria
7546 Ardez
In sonda ils 6 avrigl
13.00–17.00 visita cun aperitiv ed activitads per grond e pitschen
A partir da las 18.00 ustaria e musica LIVE
012.255.089

Per far la revisiun es l'orgel dal Chastè da Tarasp gnü tut ourdglioter cumplettamaing. fotografias: Benedict Stecher

Üna lavur fina ed indispensabla

Revisiun da l'orgel dal Chastè da Tarasp

A la radunanza da la Fundaziun orgel dal Chastè da Tarasp vaiva la radunanza decis da far üna revisiun da l'orgel. L'incumbenza es gnüda surdatta a la ditta Jehmlich da Dresden cun ün tet da cuosts da 10 000 francs.

L'anteriur administradur dal Chastè da Tarasp, Johann Fanzun barmör, es stat l'iniziant da la restauraziun da l'orgel dal chastè da Tarasp. Insembel cun oters amatuors da l'orgel ha el miss in pè la Fundaziun orgel dal Chastè da Tarasp e ramassà blera munaida pel mantegnimaint da l'instrumaint prezius. La fundaziun ha investi avant bundant 20 ons 200 000 francs pella restauraziun e cumplettaziun da l'instrumaint unic in Svizra ed in Europa. Il cuntschaint artist Rudolf Mirer ha s-chaffi quella jada ün'ouvra cul titel «Das klingende Schloss». Culla vendita da las 180 litografias da quel purtret ha el procurà per üna bella somma chi'd es gnüda investida i'l orgel.

Revisiun dvantada indispensabla

«L'orgel dal Chastè da Tarasp vain dovrà actualmaing per concerts e festas privatas e publicas ed eir minchatant dürant las gitas. El patischa impustüt l'inviern causa temperaturas aint ils locals fin damain da 10 grads», ha orientà l'administradur actual dal Chastè da Tarasp, Jon Fanzun. Davo cha l'instrumaint ha funcziunà ils ultims ons dret bain d'eiran uossa diversas funcziuns e tuns da l'orgel defets ed üna revisiun faiva nair dabsögn. A l'ultima radunanza da la Fundaziun orgel dal Chastè da Tarasp la mità da mai esa gnü decis da reveder e metter in uorden l'instrumaint. «Tenor ün'offerta da la ditta Jehmlich da Dresden es gnüda fatta la lavur l'eivna passada d'ün collavuratur da Jehmlich chi'd es scolà per revisiuns d'orgels pneumatics cun ün tet da cuosts da 10 000 francs», ha dit Fanzun. Dürant tschinch dis es l'orgel gnü tut ordglioter, puli e cumadà. La revisiun es bain gratiada e l'instrumaint as preschainta darcheu in ün bun stadi e funcziuna a plaina cuntantezza. «La lavur es gnüda surdatta a la ditta Jehmlich da Dresden causa cha quella ha fabrichà l'instrumaint a seis temp e causa cha quella dispuona da collavuratuors chi s'inclegian d'orgels pneumatics», ha conclüs Jon Fanzun. (anr/bcs)

Ün instrumaint da gronda valur

Insembel culla renovaziun dal Chastè da Tarasp dürant ils ons 1907 fin dal 1916 es eir gnü fabrichà l'orgel pneumatic dal chastè. Karl August Lingner da Dresden, ün industrial chi ha salvà quella jada il chastè, d'eira ün organist paschiunà e l'orgel aint illa sala da concerts e da festa dal Chastè da Tarasp per el alch unic.

Displaschaivelmaing es Karl August Lingner mort avant cha'l chastè e seis orgel d'eiran a fin ed el nun ha uschè mai gnü la pussibiltà da sunar l'instrumaint pneumatic. Quist orgel ha s-chars 3000 channas, 43 registers e trais manuals ed es concepi sco orgel uschenomnà romantic.

L'orgel dal Chastè da Tarasp es ün instrumaint unic ed ün dals plü gronds orgels pneumatics in Svizra ed in Europa chi funcziuna amo. L'orgel ha fat dürant s-chars 70 ons il sön. Avant bundant 20 ons es el gnü restorà ed adattà da la Fundaziun orgel dal Chastè da Tarasp.

Dürant ils ultims ons es quel gnü dovrà diligaintamaing ed ils meglders dals meglders organists svizzers ed esters s'han laschats fascinar da quist instrumaint unic. Tanteraint sun gnüdas fattas revisiuns plü pitschnas e l'eivna passada es l'orgel gnü revais e miss in uorden da la listessa ditta chi til vaiva fabrichà a seis temp. (anr/bcs)

Ils amis s'han darcheu inscuntrats

L'Uniun cultura e ballapè voul promouver il contact interrumantsch

In sonda s'han inscuntrats ils giovaders da ballapè dal Grischun rumantsch pella terza jada cun üna squadra da las Dolomitas. Il gö amicabel ha quella guadagnà in sonda cun 2:1.

Üna tschinquantina da giuvenils ed accumpagnaders sun rivats in sonda a Scuol, ils üns da differents lös in Grischun, ils oters sü d'Italia, da las Dolomitas. I's trattaiva da duos squadras da ballapè da differents clubs e regiuns: Dad üna vart dals clubs da Lumnezia, Schluein, Scuol, Surses, Tavanasa e Tusaun. Da tschella vart d'eiran da la partida differents giovaders da la Val Ghërdeina e la Val Badia illas Dolomitas. «Per promouver il contact interrumantsch giovond ballapè vaina fundà d'incuort a Cuoira l'uniun Cultura e ballapè rumantsch (CBR)», ha declerà in sonda David Flepp da Danis-Tavanasa, il prüm president da la CBR, «e sco prüma occurrenza da noss'uniun vaina organisà in sonda il gö cun noss amis da las Dolomitas a Scuol.» Las duos equipas sun gnüdas bivgnantadas dal capo cumünal Jon Domenic Parolini. El ha preschantà la festa pel giubileum da 100 ons da la Viafier retica. «Chi sa, forsa ch'ün bel di as poja festagiar eir il giubileum da la colliaziun da viafier da l'Engiadina Bassa cul Tirol dal süd», ha dit il capo da Scuol.

Eir a chaschun d'ün giubileum

Giorgio Costabiei, il manader dal team da las Dolomitas, as regorda cura e co cha quist'amicizcha ha cumanzà: «Nus vain amicizcha cun els daspö il 2009, quella jada vaivna invidà a nossa squadra a Trun per üna partida da ballapè a chaschun dal 75avel giubileum da l'uniun da sport locala.» La seguonda jada s'hana inscuntrats e giovà insembel dal 2011 a St.Martin de Tor, ingio chi's rechatta eir il Museum Ladin da las Dolomitas. Lur intenziun es, sco cha Costabiei cuntinuescha, da's chattar mincha duos ons adüna inclur oter e giovar insembel a ballapè. Cha quist sport possa contribuir bler al barat cultural ed a l'amiczcha vicendaivla, disch el.

«Fin uossa daiva contacts tanter il Grischun rumantsch e las Dolomitas be cun progets da musica, art e baselgia, uossa eir cul sport. Il grond avantag da quai es chi sun da la partida blers giuvenils.» In sonda davomezdi han giovà las duos squadras a Gurlaina. Ils Ladins vaivan il sustegn da lur trainer Mario Verginer ed ils Rumantschs dal Grischun gnivan cusgliats da lur trenader Eros Bonolini. La partida es ida a fin cun ün 2: 1 pels Ladins. (anr/fa)

Las duos equipas cun lur accumpagnaders e cul capo da Scuol Jon Domenic Parolini chi tils ha dat il bivgnaint.
fotografia: Flurin Andry

Test the Best: Testen Sie gratis und unverbindlich die neue ENA Micro 9 One Touch bei Ihnen zu Hause.

Fachgeschäft: Montag bis Samstag
8-12 Uhr / 14-18.30 Uhr (SA bis 17 Uhr)

Pomatti
Mehr als Strom.

Toplage in St. Moritz-Dorf
Zu vermieten oder zu verkaufen auf Herbst 2013 oder nach Vereinbarung

Ladenlokal 60 m²

Mietzins auf Anfrage
Tel. 079 245 64 63, 14.00–18.00 Uhr
176.790.776

Zu verkaufen

Mercedes Sprinter 313 CDI

14 Sitzplätze, Jahrgang 2001, 182000 km, ab MFK 06. 2012, inkl. Standheizung, 10-fach-Bereifung, Gepäck- und Skikorb, Verhandlungspreis Fr. 14000.–. Geeignet auch als Vereinsbus.
Auskunft unter Tel. 079 211 55 55
176.790.777

In **Silvaplana** zu vermieten
ab 1. September oder nach Vereinbarung

3½-Zimmer-Wohnung

möbliert oder unmöbliert, Balkon mit See- und Bergsicht. Fr. 2250.– inkl. NK, Garage und Keller.
Chiffre P 176-790545, Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1
176.790.545

Zu vermieten, idyllische

Parterre-3½-Zi.-Whg.

in **Chapella** (20 Min. von St. Moritz), ab 1. August oder nach Vereinbarung, ruhig, sonnig, Gartensitzplatz, Aussen-PP. und Garage. Monatsmiete CHF 1380.– inkl NK., Garage CHF 180.–
Telefon 079 612 99 33
176.790.760

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00

T&P immobilien ENGADIN

Zu verkaufen **verschiedene Wohnungen**
für Einheimische, Schweizer und Ausländer

Diversi appartamenti da vendere
per domiciliati, svizzeri e stranieri

PONTRESINA
Schloss 2A
Chesa Mandra
Chesa Graziella

MADULAIN
Chesa Lodola

ZUOZ
Chaunt da Crusch
Chesa Sturnell

Für weitere Info / Per ulteriori Info:
Via da la Staziun – CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 842 80 88 – Fax +41 81 842 80 89
triacca-engadin@bluewin.ch – www.triacca-engadin.ch
176.790.630

St. Moritz, zu vermieten ab sofort oder n. V. an Dauermieter, schöne, sonnige

3-Zimmer-Wohnung

Moderne, offene Küche, grosses Bad-Dusche-WC, Dusche-WC, Zimmer Parkett-Boden und Einbauschränke. Keine Haustiere und NR. Autoabstellplatz. Fr. 2100.– inkl. NK.
Telefon 081 833 46 34
176.790.604

SUNDAY *Brunch*

im Kempinski Grand Hotel des Bains

Der perfekte Sonntag. Es riecht nach frischem Kaffee und knusprigen Brötchen.

Das berühmte Frühstücksbuffet bietet weit mehr als das Herz begehrt und wenn die morgendlichen Eierspeisen langsam der mediterranen Pasta, dem brodelnden Suppentopf und dem herzhaften Braten weichen, dann ist wieder Sonntag im Les Saisons.

Ab 07. Juli jeden Sonntag bis 14 Uhr; CHF 55.-

Reservierung erwünscht: 081 - 838 3081

www.kempinski.com/stmoritz - Via Mezdi 27 - St. Moritz

Kempinski
Grand Hotel des Bains
ST. MORITZ

1. August

Alle 1.-August-Anlässe der Engadiner Gemeinden!
- erhöhte Auflage
- Farbigkeit
- optimale Platzierung Ihres Inserates
- zum günstigen Annoncentarif

Erscheinungsdatum: Samstag, 27. Juli 2013
Inserateschluss: Samstag, 20. Juli 2013

Wir beraten Sie unverbindlich!

Publicitas AG
Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Mitreden
Engadiner Post POSTA LADINA
Die Zeitung der Region
xzx

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Schweizer Armee

Schiessanzeige

ARLAS

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Tag	Zeit	Gefährdeter Raum (Stellungsraum – Zielgebiet – gesperrte Strassen): Schiessplatz Stellungsraum	Raumumschreibung gemäss LK 1:50 000, Blatt 269
Fr 12.07.13 Mi 17.07.13 Do 18.07.13	08.30–13.00 08.30–17.30 08.30–17.30	Arlas Modul 3204 Stelrm Koord 797450 / 142 000	Lej Nair Pt 2223 exkl – Pt 2368 – Val d'Arlas exkl. – Pt 2924 – P. Cambrena exkl. – Val dal Cambrena – Plan dal Cambrena – Laj Nair Pt 2223 exkl.

Der Wanderweg Diavolezza–Val d'Arlas – Berninastrasse ist frei begehbar! Absperr- und Informationsposten werden durch die Truppen gestellt.

Eingesetzte Waffen: 35 mm Flab Kan, Direktschuss

Warnung

Für Einzelheiten wird auf die in den Gemeinden und um das gefährdete Gebiet angeschlagenen Schiessanzeigen verwiesen.

Blindgänger

Nie berühren — Markieren — Melden

Anfragen betreffend Schiessen:
bis: 11. Juli 2013 — Tf 041 268 35 70
ab: 12. Juli 2013 — Truppenauskunftsstelle Tf 081 851 32 32
Regionale Auskunftsstelle Tf 081 258 23 32

Chur, 14. Mai 2013 — Das Kommando: Koord Absch 32 / Flab RS 90-1
005.078.809

INTERSPORT Angerer DAVOS • ST. MORITZ

Angerer Sport St. Moritz sucht auf die Wintersaison 2013/14, oder nach Vereinbarung, eine engagierte Persönlichkeit als

Filialverantwortliche/-r
(in Jahresanstellung)

mit Erfahrung und Freude im Verkauf. Sie führen ein Team von 2 bis 3 Mitarbeitenden und sind für unsere Filiale in St. Moritz verantwortlich. Gute Englisch- und Italienischkenntnisse sind dabei unerlässlich. Persönliches Engagement, Teamfähigkeit, Flair für Merchandising sowie gute Umgangsformen sind Voraussetzung für diese attraktive Aufgabe. Wir bieten Ihnen ein spannendes Arbeitsumfeld mit viel persönlichem und unternehmerischem Freiraum. Betreuung und Unterstützung erhalten Sie von unserem langjährigen und kompetenten Team aus Davos.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (inkl. Foto) an:
Angerer Sport AG, Hanspeter Angerer
Promenade 50, CH-7270 Davos Platz
E-Mail: hanspeter@angerer.ch, Telefon 081 410 60 60

Zu Hause am Küchentisch: Er will die EP/PL jetzt lesen. Sie auch!

Das «EPdigital»-Kombi-Abo, die ideale Lösung für einen harmonischen Haushalt.

Lesen Sie die EP/PL weiterhin als Printversion und nutzen Sie «EPdigital» auf Ihrem iPad oder PC. Mehr Infos: www.engadinerpost.ch/digital

So sollte ein Weg aussehen, wo sich Biker und Wanderer begegnen können. Erstellt wurde dieser im Berninagebiet, anlässlich des Kurses mit Shane Wilson. Foto: Fadri Cazin

Koller hat sich nach amerikanischem Vorbild eine Vibraplatte für den Bagger erstellen lassen, damit er die Steilwandkurven der neuen Biketrails besser plätten kann. Foto: Patrick Koller

Da tut sich was in der Engadiner Mountainbike-Welt

Mountainbiker werden für den Tourismus immer wichtiger, so auch die Infrastruktur, die sie benötigen

«Biker sind gegen die Natur!» Das war ihr Image bis vor einigen Jahren. Spätestens aber der Bau des Flowtrails brachte ein Umdenken: Wenn man es richtig macht, lassen sich Trails sehr gut in die Natur integrieren.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Bis vor der Gründung der Destination vor fünf Jahren war Biken im Engadin bei den Gemeinden und Bergbahnen kein Thema. Das hat sich jedoch in den letzten Jahren stark verändert. Seitens der Destination wurde ein Masterplan «Mountainbike» definiert. «Es gibt immer mehr Biker, sogar mehr als Skifahrer», sagt Fadri Cazin von Allegra Tourismus, der diesen Masterplan betreut. Die Touristiker hätten festgestellt: Trails sind sehr wertvoll und ein touristisches Kapital. Wenn die Destinationen den Sommertourismus fördern wollen, dann brauchen Biker, wie andere Sportarten, ihre Infrastruktur – so genannte Trails, Wege; Spielplätze sozusagen.

Damit diese aber langfristig optimal genutzt werden können, braucht es Wissen von Experten. Darum haben die Gemeinden ihre Trailbauer und Werkhofmitarbeiter in eine Schulung mit dem amerikanischen Profi-Trailbauer Shane Wilson geschickt. «Wenn sie spezifisch arbeiten, dann braucht der Weg wenig Unterhalt», so Cazin. Dies habe der Flowtrail auf Corviglia gezeigt. «Nach der Schneeschmelze im Frühling hat er wie neu ausgesehen. Es musste nichts gemacht werden.»

Das Miteinander fördern

Ziel des Masterplans ist es, das Miteinander zwischen Wanderer und Biker zu fördern. Oft gleiche ihr Verhältnis dem von Hund und Katz, so Cazin. «Konflikte entstehen immer wieder aufgrund der unterschiedlichen Geschwindigkeiten.» Der schnelle Biker, der an den langsamen Wanderern rücksichtslos vorbeiflitzt und der Wanderer, der mitten im Weg hinter einer unübersichtlichen Kurve stehen bleibt. Dem könne man aber mit der Gestaltung entgegenwirken. «Es ist möglich, den Trail so zu bauen, dass es dem Biker Spass macht, und er doch nicht zu schnell wird.» Nicht überall sollen Biker und Wanderer die gleichen Strecken benutzen. Dort wo es möglich ist, Fahrräder mit Liften zu transportieren, werden separate Biketrails erstellt. Eine 6-köpfige Crew, unter der Leitung des St. Moritzers Patrick Koller, baut an weiteren Wegen, die aber lediglich zum Bergabfahren gedacht sind.

Neuer Anschluss an das Val Suvretta

Ein Downhillmekka wird das Engadin nicht werden. «Angesprochen wird der Genussbiker, der Endurofahrer», so Patrick Koller. «Wir wollen weder das kanadische Whistler werden, noch den Mottolino Bikepark in Livigno kopieren, sondern unsere Werte nutzen und Eigenes gestalten.» Er verstehe jedoch die lokale Downhill-Szene, die sich schwierigere Trails wünscht. «Fahrbare Wege wie der Flowtrail sind jedoch förderlicher für den Tourismus, da dieser mehr Personen anspricht.»

Momentan baut Koller und seine Truppe am 1,5 km langen Foppettas-Trail im Gebiet Suvretta. Vor Jahren war dieses Teilstück des Wanderweges für Biker, welche aus dem Val Suvretta kamen, interessant. Der Weg führte durch den Wald, war verwurzelt, steinig und technisch anspruchsvoll. Da es immer wieder zu Konflikten kam, wurde das Stück für Biker geschlossen und diese mussten auf der Asphaltstrasse ins Dorf fahren.

Der Foppettas-Trail wird etwas anspruchsvoller werden als der Flowtrail. «Neben Steilwandkurven und Wellen werden wir zusätzlich Steinbetten und Holzelemente einbauen», sagt Koller. Der Trail werde aber keine schwierige Blackline werden, sondern soll spielerisch bleiben. Damit der Trail gebaut werden konnte, musste die Crew zuerst den Wanderweg verlegen. «Es war uns wichtig, dass auch der schön wird.» Deswegen wird der neue Foppettas-Trail nicht wie ursprünglich gedacht anfangs Juli eröffnet, sondern schätzungsweise Mitte August.

Viele Projekte in der Pipeline

Nach dem Foppettas-Trail geht es für die Trailbauer weiter. «Dann beginnen wir mit dem San Murezzan-Trail», so Koller. Dieser führe von der Talstation der Piz-Nair-Bahn quer über die WM-Piste zur Alp Giop und soll noch diese Saison fertig werden.

Ebenfalls noch diese Saison, anfangs Oktober, wird der neue Pumptrack im Gebiet Gitöglia in Pontresina fertig. Ein 350 Meter langer, betonierter Rundkurs mit Wellen, bei welchem durch Pumpbewegungen Geschwindigkeit generiert wird. Angedacht ist auch noch der Anschlusstrail «Brattas» an den Flowtrail. «Da fehlt aber noch die Baubewilligung.»

Es tut sich viel in der Oberengadiner Bikeszene. Dies sei auch nötig: «Alle anderen Regionen geben Gas. Deswegen ist es wichtig, dass die Touristiker an den Biketourismus glauben und immer wieder daran arbeiten», sagt Patrick Koller. «Unser Tal hat mit seinen Bergen, Seen und der Weite auch für Biker unglaubliche Panoramen zu bieten, die man auf der Welt selten so findet.»

www.engadinerpost.ch

Ist ein friedliches Miteinander von Wanderern und Mountainbikern auf den Trails überhaupt möglich? Stimmen Sie ab Donnerstag 8.00 Uhr online auf unserer Homepage ab. (aw)

Sportliches Rad-Volksfest über fünf Pässe

Der 8. Engadin Radmarathon startet am Sonntag in Zernez

1500 Teilnehmer aus 38 Nationen starten am kommenden Sonntag über die 97-Kilometer- und 211-Kilometer-Distanz mit Start und Ziel in Zernez.

NICOLO BASS

Insgesamt 450 Eineinhalb-Liter-Flaschen Coca-Cola, 160 Liter isotonische Getränke, 23 Kisten Bananen, 8 Kisten Orangen, 3 Paletten mit Energie-Riegel und -Gels, 1200 Brötchen mit Käse und 12 Meter Engadiner Nusstorte stehen bereit. Damit will die Gemeinde Zernez nicht die ganze Engadiner Bevölkerung zum Brunch einladen – dies ist nur ein Teil der Verpflegungsliste für die achte Austragung des Engadin Radmarathons vom nächsten Sonntag mit Start und Ziel in Zernez. Insgesamt 1500 Radsportbegeisterte werden zum Radvolksfest in Zernez erwartet. «Bisher haben sich rund 1300 Teilnehmer aus 38 Nationen angemeldet», erklärt OK-Präsident Flurin Bezzola. Gemäss Vorgaben der Kantonspolizei Graubünden kann die Teilnehmerzahl 1500 nicht übersteigen. Auch mit dieser begrenzten Teilnehmerzahl erwartet Bezzola ein finanziell ausgeglichenes Radevent. «Wir haben bereits im letzten Jahr unsere Ausgaben so angepasst, dass die Rechnung trotz weniger Teilnehmer ausgeglichen ist», erklärt er auf Anfrage.

Anspruchsvolle Streckenführung

Insbesondere wurde das Finisher-Geschenk angepasst. So gibt es für alle Teilnehmer nicht mehr ein Trikot, sondern ein anderes passendes Geschenk. Flurin Bezzola ist überzeugt, dass die Teilnehmer nicht wegen des Geschenkes nach Zernez reisen, sondern wegen der anspruchsvollen Streckenführung in einer atemberaubenden Naturkulisse. Die Teilnehmer starten am Sonntagmorgen um 07.00 Uhr in Zernez. Zuerst geht es über den Ofenpass nach Livigno und über die Forcola di Livigno und den Berninapass zurück nach Zernez. Dort ist für die Teilnehmer der kurzen Strecke über 97 Kilometer und 1325 Höhenmeter Schluss. Wer die lange Strecke absolviert, kann anschliessend noch den Flüela- und den Albulapass und die insgesamt 3827 Höhenmeter geniessen.

Die ersten Zieleinfahrten der kurzen Strecke werden ab 09.30 Uhr in Zernez erwartet. Die ersten Teilnehmer der langen Strecke über 211 Kilometer dürften ab 13.15 Uhr ins Ziel in Zernez kommen. Gemäss Bezzola sind die Vorbereitungen gut fortgeschritten und die Strecke ist soweit bereit. Für den OK-Präsidenten gibt es auf der ganzen Streckenführung zwei heikle Stellen, wo besondere Vorsicht der Teilnehmer gefordert wird. Nämlich am Bahnübergang am Berninapass, wo sich in diesem Jahr gleichzeitig noch eine Baustelle befindet und bei der Streckenteilung in Zernez. Hier müssen sich die Teilnehmer der kurzen und der langen Strecke entsprechend einreihen, um keine Unfälle zu provozieren. Die Organisatoren haben entsprechende Vorsichtsmassnahmen geplant. Bezzola appelliert trotzdem an die Vernunft der Teilnehmer.

Der Engadin Radmarathon hat sich zu einer wichtigen und attraktiven Veranstaltung in der Radsportszene entwickelt. Foto Archiv: Nicolo Bass

Regionalwertung für Einheimische

Rund 1000 freiwillige Helferinnen und Helfer stehen am Samstag und Sonntag im Einsatz. Bereits am Samstag, ab 14.00 Uhr, wird eine Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung im Start-/Zielbereich in Zernez geboten. Am Sonntag ab 10.00 Uhr laden die Organisatoren zum «Radlerfest» in Zernez ein. Für Bezzola hat sich der Engadin Radmarathon zu einem wichtigen wirtschaftlichen Event in der Region entwickelt. So redet der OK-Präsident von rund 5000 Übernachtungen und einer Wertschöpfung von rund einer Million Franken. Der Engadin Radmarathon ist gleichzeitig das zweite Rennen innerhalb der Alpencup-Serie. Zudem nehmen einheimische Teilnehmer gleichzeitig an einer Regionalwertung teil.

www.radmarathon.com

«Präsent sein und ein Sicherheitsgefühl vermitteln»

Interview mit Marco Steck, Regionenchef Engadin der Kantonspolizei Graubünden

Anfangs Jahr hat Marco Steck die polizeiliche Verantwortung für das Engadin und die Südtäler von Mario Salis übernommen. Steck ist Engadiner und kennt die Region. «Mein Vorteil ist, dass ich die Leute und die Kultur kenne», erklärt er im Interview mit der «Engadiner Post».

NICOLO BASS

Hauptmann Marco Steck aus Strada ist seit anfangs Jahr Regionenchef Engadin und Südtäler der Kantonspolizei Graubünden. Foto: Kantonspolizei Graubünden

«Engadiner Post»: Wenn man den Namen Steck googelt, erscheinen hauptsächlich Einträge über den Extrembergsteiger Ueli Steck. Marco Steck, Sie sind mit dem Bergsteiger nicht verwandt, aber es gibt trotzdem Gemeinsamkeiten: Ueli Steck liebt steile Wände und Sie haben eine steile Karriere hinter sich. Wie kam es dazu?

Marco Steck: Ich war fast 13 Jahre Postenchef in Martina und wollte mich beruflich weiterentwickeln. Ich konnte mir nämlich nicht vorstellen, bis zur Pensionierung Postenchef zu bleiben. Ich habe dann die Möglichkeit erhalten, verschiedene Sachen auszuprobieren. Ich durfte mich an der Euro in der Schweiz und Österreich engagieren und mich danach an der Mitteleuropäischen Polizeiakademie weiterbilden. In der Zwischenzeit wurde ich zum Ausbildungschef und Stabsoffizier bei der Kantonspolizei Graubünden gewählt. Nach dem Kommandantenwechsel wurde die Kantonspolizei umstrukturiert und ich konnte kurzzeitig die Region Mittelbünden leiten. Und jetzt bin ich Regionenchef Engadin und Südtäler.

EP: Wie muss man sich die Umstrukturierung der Kantonspolizei Graubünden vorstellen?

Steck: Vor der Umstrukturierung war die Regionen- und Verkehrspolizei in fünf Regionen gegliedert. Heute haben wir nur noch vier Regionen und verschiedene Abteilungen. Ich führe die Region Engadin und Südtäler. Diese umfasst das Gebiet von Bivio bis Samnaun, inklusive Südtäler Bergell, Poschiavo und Val Müstair. Die Gebiete sind grösser geworden und die Führung ist direkter als früher.

EP: Was sind die Aufgaben des Regionenchefs?

Steck: Ich bin verantwortlich für die operative Umsetzung der Strategie der Kantonspolizei Graubünden in unserer Region. Wir machen die ganze Grundversorgung von der Präsenz der Kantonspolizei in den Dörfern, Verkehrskontrollen und der Aufnahme von Verkehrsunfällen bis zu komplexen Ereignissen und überregionale Ermittlungsverfahren sowie Kripo-Arbeit. Dort wo wir Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden haben, übernehmen wir auch die Gemeindepolizeiarbeit. Meine Arbeit ist die Disposition und Koordination zwischen den einzelnen Diensten wie Grundversorgung, Verkehrsstützpunkt und Kripo-Stützpunkt.

EP: Also haben Sie eher eine Managementfunktion innerhalb der Polizei?

Steck: Genau, ich bin nicht mehr sehr oft auf der Strasse anzutreffen, sondern habe eher Koordinationsaufgaben im Hintergrund. Zudem pflege ich den Kontakt zu den Behörden und zu den Nachbarländern.

EP: Das tönt nach sehr viel Arbeit und vor allem nach sehr vielen Sitzungen?

Steck: Ich habe sehr viele Besprechungen und bin natürlich auch für die Mitarbeiter in meiner Region verantwortlich. In dieser Region gibt es insgesamt zwölf Dienststellen auf einer Distanz von rund 150 Kilometern mit rund 70 Kantonspolizistinnen und -polizisten. Das bedeutet für mich, dass ich sehr viel im Auto unterwegs bin.

EP: Sie sind viel mit dem Auto unterwegs. Hat die Raserei auf den Engadiner Strassen zugenommen?

Steck: Wir sind von diesem Phänomen sicher nicht verschont. Die letzten Medienmeldungen über die zunehmende Raserei bestätigen das ganz klar. Der Verkehrsstützpunkt wurde daher klar angewiesen, der Raserei mit vermehrten Kontrollen entgegenzuwirken.

«Eine Zunahme von Grenzdelikten»

EP: Sie haben auch den Kontakt zu den Nachbarländern erwähnt. Besteht eine enge Zusammenarbeit mit Österreich und Italien?

Steck: Die Zusammenarbeit mit Österreich ist sehr eng. Zum Beispiel fahren wir gemischte Patrouillen. So sind öfter auch Kantonspolizisten im Grenzgebiet in Österreich und österreichische Polizisten im Unterengadin gemeinsam anzutreffen. Mit gemeinsamen Patrouillen können wir sehr viele Synergien nutzen und unser Personal besser einteilen. Auch mit Italien ist die Zusammenarbeit sehr gut. Gemeinsame Patrouillen werden aber noch nicht eingesetzt.

EP: Wenn man die Kriminalstatistik anschaut, fällt auf, dass die Grenzgemeinden mehr Delikte aufweisen als andere Gemeinden und Regionen. Wie ist diese Statistik zu interpretieren?

Steck: Grenzgemeinden wie Bergell und Valsot zeigen eine Zunahme von Delikten, was auf die Präsenz bei den Zollübergängen zurückzuführen ist. Man muss sich bewusst sein, dass das Engadin die kürzeste Verbindung zwischen dem Grossraum München und dem Grossraum Mailand ist. Im Wissen, dass die Grenzen nicht immer besetzt sind, wählt die Täterschaft den kurzen Weg zwischen den Ballungszentren.

EP: Im Engadin hört man alle paar Jahre wieder von grösseren Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Sind Drogen im Engadin ein aktuelles Thema?

Steck: Von Drogenmissbräuchen in den touristischen Zentren sind wir auch im Engadin nicht verschont. Dieses Problem ist bei uns gegeben wie andernorts auch und wir versuchen selbstverständlich, den Betäubungsmittelhandel im Engadin zu bekämpfen.

EP: Sie sind im Unterengadin aufgewachsen und haben die Jugendzeit im Engadin verbracht. Was ist für Sie besser: Ein Ausgangsangebot für Jugendliche anbieten und damit Nachtruhestörungen und Vandalismus in Kauf nehmen oder die Jugendlichen für den Ausgang wegschicken und dafür andere Gefahren akzeptieren?

Steck: Die Jugend sollte nicht zwingend wegmüssen. Es ist sicherlich besser, wenn man ein entsprechendes Angebot in den grösseren Orten anbieten kann. Wichtig ist die Frage, wo man ein entsprechendes Angebot ansiedelt, damit es zu keinen Sachbeschädigungen kommt und die Bevölkerung, die nicht am Nachtleben teilnehmen will, sich nicht gestört fühlt. Es ist aber eine Illusion zu glauben, dass man den Vandalismus wegbringt, indem man das Angebot verbannt. Eine Tatsache ist, dass Vandalismus durch erhöhte Polizeipräsenz in den Dörfern vermindert werden kann.

EP: Durch mehr Polizeipräsenz fühlen sich die Einheimischen kontrolliert und überwacht. Wie geht die Kantonspolizei damit um?

Steck: Die Erfahrung hat gezeigt, dass mehr Polizeipräsenz nur einer Minderheit nicht passt. Wenn man sich etwas zu Schulden hat kommen lassen, kommt die Polizei immer im falschen Moment. Aber mit unserem Verhalten können wir dazu beitragen, dass sich der Bürger nicht gestört und kontrolliert fühlt. Wir wollen für die Bevölkerung in einem partnerschaftlichen Verhältnis da sein und versuchen, die Leute auch dementsprechend aufzuklären. Wir wollen präsent sein und damit ein gewisses Sicherheitsgefühl vermitteln.

EP: Partnerschaftliches Verhältnis tönt nach guten Freunden. Wie soll die Polizei gegenüber der Bevölkerung auftreten?

Steck: Die Polizei muss für die Bevölkerung greifbar sein und diese soll die Philosophie der Polizei und die entsprechenden Grenzen kennen. Wir wünschen uns eine gesunde Vertrauensbasis und entgegnen mit transparenter Arbeit. Wir sind auf Informationen aus der Bevölkerung angewiesen und bekommen diese nur, wenn wir auch vertrauenswürdig sind. Und Vertrauen gewinnen wir nur, wenn wir auf die Leute zugehen und den Kontakt mit der Bevölkerung suchen.

«Defizite im Umgang mit Personen»

EP: Das braucht sehr viel Aufklärung bei der Bevölkerung. Wie funktioniert diese Imagewerbung?

Steck: Der Polizist soll eine gewisse Verbundenheit mit seinem Wohnort haben und sich ein soziales Leben aufbauen, dann entsteht die gewünschte Vertrauensbasis. Wir nehmen aber auch viele Aufklärungstermine wahr und suchen so den gewünschten Kontakt. Wir müssen den Persönlichkeitsschutz wahren, haben aber eigentlich nichts zu verbergen. An der EBexpo in Scuol haben wir zum Beispiel den Kontakt mit der Bevölkerung mit einem schönen Stand gepflegt, was für uns sehr wertvoll war. Entsprechend positiv sind auch die Reaktionen ausgefallen.

EP: Hatte die Kantonspolizei denn früher eine andere Strategie, dass überhaupt eine Distanz zur Bevölkerung entstanden ist?

Steck: Ich führe das nicht auf die Strategie zurück, sondern generell auf den Wandel der Zeit. Früher hatte man gegenüber Autoritätspersonen wie Doktor, Pfarrer, Lehrer oder Polizist mehr Respekt. Heute muss man eine gewisse Ausstrahlung haben, um als Autoritätsperson wahrgenommen zu werden. Das Amt, das man bekleidet, ist nicht mehr entscheidend. In der Polizeiausbildung hatte man vielleicht früher gewisse Defizite im Umgang mit anderen Personen. Heute liegt das Augenmerk darauf, dass die Polizisten in Uniform nicht anders auftreten als im privaten Leben und umgekehrt. Die Schulung, wie man sich als Persönlichkeit verhalten soll, ist in der Polizeiausbildung heute sehr wichtig. Das ist der Unterschied zu früher.

EP: Wie sieht die Nachwuchssituation im Engadin aus?

Steck: Aus dem Engadin und den Südtälern haben wir immer sehr wenige Anmeldungen. Das finde ich sehr schade. Aber die Ausbildungsplätze, die uns bewilligt werden, können wir trotzdem jeweils gut besetzen. Wichtig ist, dass wir ab nächstem Jahr die Ausbildung auch in italienischer Sprache anbieten können. So hoffen wir auch vermehrt auf Nachwuchs aus den Südtälern.

EP: Die Kantonspolizei übernimmt auch immer mehr Aufträge der Gemeinden. Müssen diese Aufträge angenommen werden, weil die Kantonspolizei Graubünden immer weniger Arbeit hat?

Steck: Nein im Gegenteil, die Kantonspolizei hat immer mehr zu tun! Gemäss dem Polizeigesetz können uns die Gemeinden gegen Entgelt neue Aufgaben übergeben. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass es für die Gemeinden schwierig ist, Laien mit Gemeindepolizeiaufgaben zu beauftragen. Deshalb haben wir im Jahre 2005 ein Pilotprojekt mit der Gemeinde Poschiavo lanciert. Dieses Modell wurde dann auch individuell in anderen Gemeinden umgesetzt und so können verschiedene Synergien genutzt werden. Die Gemeinden können ihre Gemeindepolizeiaufgaben einer professionellen Organisation übergeben. Im Engadin arbeiten prozentual die meisten Gemeinden im Kanton mit einem Leistungsauftrag mit der Kantonspolizei zusammen.

EP: Sie sind als Einheimischer wieder zurück im Engadin. Wie schwierig ist diese Rückkehr in der Funktion als Regionenchef der Kantonspolizei Graubünden?

Steck: Diese Rückkehr ist sehr schön und in meiner Funktion überhaupt nicht schwierig. Ich erachte es sogar als Vorteil, dass ich die Leute und die Kultur kenne. Ich meinem Beruf ist das nämlich sehr wichtig. Für mich war es schwieriger, Regionenchef in Mittelbünden zu sein, weil ich dort die Leute und die Talschaften nicht kannte.

Im Gespräch mit...

Marco Steck

Themen, die bewegen, Menschen, die etwas zu sagen haben: In der Serie «Im Gespräch mit...» interviewt die EP/PL in unregelmässigen Abständen Personen zu den verschiedensten Themen. Im April sprach Victor Peer, erster Gemeindepräsident der fusionierten Gemeinde Valsot, über seine Ziele und den Gemeinschaftsgedanken der Gemeinden Tschlin und Ramosch.

In der vorliegenden Ausgabe der EP/PL steht die Arbeit der Kantonspolizei Graubünden im Zentrum. Der Unterengadiner Marco Steck ist seit anfangs Jahr Regionenchef Engadin der Kantonspolizei Graubünden. Er hat die Nachfolge von Mario Salis angetreten und ist nun seit sechs Monaten im Amt. Steck wohnt in Strada und hat zwei erwachsene Kinder. Im Interview mit der EP/PL erklärt Marco Steck, was die Aufgaben des Regionenchefs Engadin sind und wie er den Kontakt zur Bevölkerung pflegen und fördern will. (nba)

Dodo Hug & Efisio Contini «Sorriso Amaro»

Canti di lavoro e d'autore

Donnerstag, 18. Juli 2013, 20 Uhr, Zuoz Globe

Tickets CHF 40.–/CHF 30.– (Studenten)

Reservation unter Tel. 081 851 3000
oder zuozglobe@lyceum-alpinum.ch
Abendkasse ab 19.30 Uhr

Lyceum Alpinum Zuoz
Swiss International Boarding School

ZUOZ globe
Das Theater im Lyceum Alpinum Zuoz

---

www.gr.ch/**stellen**
GRAUBÜNDEN

Die **Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB Engadin/Südtäler** sucht ein

Behördenmitglied, Fachbereich Recht (60 - 80 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.gr.ch/stellen

---

Herzliche Gratulation, Ivana!

Wir freuen uns, dass unsere Auszubildene **Ivana Stancovic** ihre Lehrabschlussprüfung zur Hotelangestellten EBA bestanden hat.

silserhof

7515 Sils-Baselgia
www.silserhof.ch
info@silserhof.ch
081 838 41 00

176.790.754

Wir suchen eine Lehrperson

die unseren Felix einen Tag die Woche in den Hauptfächern unterrichtet. Felix ist 18 Jahre alt, hat Down-Syndrom und ist sehr begeisterungsfähig.

Dorothea Waack, Tel. 081 854 25 97
Mail: engel.doro@yahoo.de

176.790.720

Samedan: Zu vermieten an ruhiger, sonniger Lage per sofort oder nach Vereinbarung

2½-Zimmer-Wohnung

Fr. 1480.– inkl. NK, Parkplatz vorhanden.
Auskunft: Tel. 081 852 59 54

176.790.785

RETROSPEKTIVE
CHESA PLANTA ZUOZ

Peter Pfosi
100. Geburtstag

Wir freuen uns, Sie zur Vernissage einzuladen
6. Juli 2013 ab 17.00 Uhr

Ausstellung
7. Juli bis 3. August
von 15.00 bis 19.00 Uhr
täglich ausser montags

Die Ausstellung wird unterstützt durch:
Vschinauncha Zuoz, Herr Sebastian Pawlowski, Amt für Kultur Graubünden, Caran d'Ache, Brandenberger + Ruosch A.G. Bern, Graubündner Kantonalbank, Willi Muntwyler-Stiftung, Fonds Cantonal d'Art Contemporain, Familie Pfosi

176.790.539

MUSEUMS NACHT
St. Moritz

Freitag
5. Juli 2013
18.00 – 23.00 Uhr

jeweils am ersten Freitag im Juli

ST. MORITZER MUSEEN
erleben – entdecken – erfahren

BERRY MUSEUM
DOKUMENTATIONSBIBLIOTHEK
ENGADINER MUSEUM
MILI WEBER-HAUS
MUSEUM ST. MORITZ
SEGANTINI MUSEUM

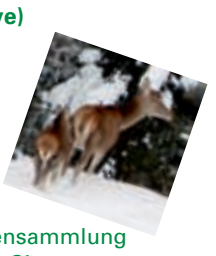
Shuttle Bus 18.00 – 23.00 Uhr
Bus und Eintritte frei

gefördert und unterstützt von:
St. Moritz TOP OF THE WORLD
Graubündner Kantonalbank

Wunderschöne
Arvenmöbel
von privat zu verkaufen.
Abholort: **Davos**
078 622 52 74

Das Inserat ist überall zur Stelle.

Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd
(Sonderjagdinitiative)



Wir möchten die Unterschriftensammlung abschliessen. Bitte senden Sie uns Ihre Unterschriftenbogen bis Mitte Juli zurück.
Herzlichen Dank allen, die unsere Initiative unterstützen.
Für das Initiativkomitee Chr. Mathis, Tel. 081 332 23 58

OPER NABUCCO, ARENA DI VERONA
Sonderfahrt vom 4. bis 5. August 2013, Sonntag bis Montag

Pauschalpreis CHF 550.00 inkl. Poltroncine centrale di Gradtinate numerati. Unterkunft/Frühstück im historisch gelegenen Stadtteil von Verona, Hotel FIRENZE**** Im Kontingent ebenfalls Poltronissime, Poltrone-Plätze!

Verlangen Sie das detallierte Reiseprogramm bei TRAVEL-TOURS AG ST. MORITZ, Telefon 081 833 40 91

176.790.663

Zu verkaufen
Volvo V50 TS

220 PS, 2006, 108 000 km, anthrazit, 8-fach bereift, sehr gepflegt, ab Service.
Auskunft: Telefon 079 833 61 36

xzx

---

info@gammeterdruck.ch
Telefon 081 837 90 90

St. Moritz TOP OF THE WORLD

Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung möblierte

1-Zimmer-Wohnung

an zentraler Lage.
Miete pro Monat Fr. 950.–.
Interessenten melden sich unter Telefon 079 628 34 40

158.800.555

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 120 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 20 000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen und Dienstleistungen in gedruckter Form. Dazu laufend die aktuellsten News auf verschiedenen Allmedia-Kanälen. Dies in deutscher und romanischer Sprache. Wir suchen

Praktikanten

die bei uns gerne das faszinierende Handwerk des Journalismus erlernen möchten.

Praktikumszeit Diese beträgt mindestens drei, maximal sechs Monate. Der nächste Praktikumsplatz ist ab Mitte/Ende September 2013 frei.

Was wir erwarten Sie sind mindestens 20 Jahre alt, verfügen über eine abgeschlossene Berufslehre oder die Matura. Sie sind vielseitig interessiert, schreiben gerne und gehen offen auf Leute zu.

Was wir bieten Wir bieten Ihnen eine praxisorientierte, eng begleitete Ausbildung im Lokaljournalismus. Dies in einem kleinen, motivierten Team in einer der attraktivsten Gegenden der Schweiz. Arbeitssprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch sprechen und/oder schreiben können.

Bewerbung Schicken Sie Ihren Lebenslauf und ein kurzes Motivationsschreiben per Post oder via Mail an: «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz, redaktion@engadinerpost.ch, Tel. 081 837 90 81, www.engadinerpost.ch

---

Freitag und Samstag, 5. und 6. Juli 2013 – 10.00 bis 18.00 h

FAORO LAGERVERKAUF

NEU IN PONTRESINA

MOMA · DRYKORN · HIGH · velvet · odd molly · CLOSED

Jacken, Lederjacken, Anzüge, Blazer, Jeans, Hosen, Pullover, Hemden, Blusen, Röcke, Accessoires und Schuhe für Frauen und Männer. CHF 20 bis 150 – Cash only!

Bernina Garage Pontresina · Ausfahrt Bahnhof · P vorhanden

Heisse Motoren für einen guten Zweck

Oldtimer fuhren nach Italien und zurück

Die zweite «Charity Classic Car Engiadina Rallye» führte von Sils ins Südtirol und zurück nach St. Moritz. Der Erlös kam vor allem Kinder-Institutionen zu Gute.

GIANCARLO CATTANEO

Gabriella Binkert (rechts) verteilt vor berühmter Kulisse in Müstair den späteren Siegern Elisabeth und Arturo Costa örtliche Köstlichkeiten. Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

«Start in 30 Sekunden» tönte es am letzten Samstag um 08.30 Uhr in Sils-Maria aus den Lautsprechern. Bobrun-Speaker Guido Ratti kommentierte fachkundig die Oldtimer und modernen Fahrzeuge der zweiten «Charity Classic Car Engiadina» (CCCE), eine Rallye für einen guten Zweck. Zugelassen waren Oldies bis zum Jahr 1993 und neu hinzu kam die Kategorie der modernen Fahrzeuge. Verschiedene Sponsoren unterstützten das einheimische Frauen-Organisationskomitee um Regula Ludwig aus Sils-Baselgia bei diesem Event. Zahlreiche einheimische Betriebe hatten Preise für Teilnehmer oder Verpflegung für die Voluntari gespendet.

Versteckte Posten

Die einheimischen Teilnehmer hatten auf der 248 Kilometer langen Strecke einige Vorteile gegenüber den Gästen, galt es doch, diverse etwas versteckte Posten abseits der Fahrstrecke für Sonderprüfungen zu finden und anzufahren. Die Strecke am Vormittag führte via Martina, Norbertshöhe, Reschenpass und Sponding nach Trafoi am Fusse des Stilfserjochpasses. Dort empfing der mehrfache Ski-Olympiasieger und -Weltmeister Gustavo Thöni die Teilnehmer persönlich.

Nach dem Mittagessen erfolgte die Rückfahrt via Val Müstair und Ofenpass zurück ins Engadin. Bei der Geschicklichkeitsprüfung auf dem Areal der Gemeindeschule Müstair verteilte Vize-Gemeindepräsidentin Gabriella Binkert mit einigen Voluntari lokale Köstlichkeiten an die Rallye-Teilnehmer. «Es freut uns sehr, dass die CCCE-Rallye durch das Val Müstair fährt. So können auswärtige Teilnehmer sich von der schönen Gegend überzeugen. Wir hoffen, dass sie uns dann einmal als Feriengast besuchen und so Mehrwert für das Tal schaffen werden», meinte die Direktorin der Biosfera Val Müstair Gabriella Binkert.

Engadiner Sieg

Beim Zieleinlauf, vor dem Badrutt's Palace Hotel an der Via Serlas, hatte St. Moritz den Rallye-Fahrern um 16.00 Uhr einen netten Empfang vorbereitet. Speaker Guido Ratti kommentierte wieder professionell am Mikrofon die ankommenden Fahrzeuge in verschiedenen Sprachen, sehr zur Freude der anwesenden Gäste und Touristen.

Am Samstagabend konnten die einheimischen Frauen im Hotel Margna in Sils-Baselgia dem Vertreter des Vereins «Dynamo Camp» einen Check über 6000 Franken übergeben. «Dynamo Camp» ist ein Feriendorf in der Toscana, welches Kindern mit schweren und chronischen Krankheiten eine Ferien-Hospitalisierung ermöglicht. Einen weiteren Check in der Höhe von 6000 Franken ging an «I.R.I.D.» (Instituto De Rehabilitacion Integral Para Discapacitados), das Familien mit Kindern mit schweren Behinderungen in den Aussenquartieren von Arequipa in Peru unterstützt. Die Kompensation der CO_2-Emission geht an die Vereinigung «Arboles y futuro», Bäume für die Zukunft.

Gewonnen haben diese zweite CCCE Rallye Engiadina in der Kategorie Oldtimer Elisabeth und Arturo Costa aus Pontresina mit einem Porsche 356SC Coupé Jahrgang 1965. In der Kategorie Moderne holten sich Bernadette und Hans-Rudolf Schärer mit einem Maserati Gran Turismo Cabrio Sport den Sieg.

www.charitycarclassic.com

Cevi Samedan unterwegs auf zwei Rädern

Samedan Kürzlich trafen sich Teilnehmer und Leiter der Cevi Samedan/Oberengadin zum 6. Haik. Die Vorbereitung ist das A und O, daher wurde vor dem Start geschäftig das Essen abgepackt, die Velos beladen und das Übernachtungsmaterial aufgeteilt. Nach kurzem Kartenstudium machte sich die Gruppe auf zu den Übernachtungsplätzen. Neben der nötigen Ausdauer, das viele Gepäck zu transportieren, waren besonders auch pioniertechnische Fähigkeiten gefragt. So galt es bei den Biwakplätzen, noch vor dem Eindunkeln mit den Blachen eine trockene Schlafgelegenheit zu bauen, ein Feuer zu entfachen und das Nachtessen zuzubereiten. Gitarrenklänge am knisternden Feuer machten die gemütliche Stimmung im Wald perfekt.

Für die kulinarischen Highlights waren die Fischer zuständig, die ihr Glück flussabwärts versuchten. Derweil wurde dem ummantelten Huhn zünftig eingeheizt. Dank guten Köchen und glücklichen Fischern konnte die Gruppe den Rückweg mit vollen Bäuchen unter die Räder nehmen. (Einges.)

Info: www.cevi-samedan.ch

Britpower in der Alpenmetropole

St. Moritz Das British Classic Car Meeting St. Moritz vom 11. bis 14. Juli feiert Jubiläum. Seit 20 Jahren sorgt das kleine aber feine Klassiker-Meeting für edelste britische Automobilkunst in der Engadiner Alpenmetropole. Über 200 Classic Cars britischer Herkunft treffen sich jeweils Mitte Juli für zwei Tage zu Rallye und Concours d'Elégance. Normalerweise. Denn für den Jubiläumsanlass 2013 haben die Organisatoren das Programm um einen Tag verlängert.

Wo im Winter tollkühne Bob-Piloten mit bis zu 140 Stundenkilometern runterbrettern, werden am Freitag, 12. Juli, die Teilnehmer des mit 215 Fahrzeugen bis auf den letzten Platz ausgebuchten 20. BCCM St. Moritz um den Hill-Climb-Sieg kämpfen. Bei diesem Prolog-Teil namens «Horseshoe Challenge» geht es um Gleichmässigkeit. Nicht der Schnellste gewinnt, sondern wer zwei Durchgänge in möglichst der gleichen Zeit zurücklegt. Start ist in Celerina etwas unterhalb des Bobhauses, Ziel beim Hotel Bären in St. Moritz-Dorf. Neben dem Hill Climb gehören Geschicklichkeitsprüfungen zum Prolog.

Am Samstag wird wie in den vergangenen Jahren die traditionelle Rallye gefahren. Die «Anniversary Mountain-pass Rallye» ist in drei verschiedenen Streckenetappen: Jeweils von St. Moritz aus führen diese über die Pässe Albula, Bernina sowie Maloja und jeweils zurück. Gestartet wird vom Parkplatz Olympiaschanze, wo ein grosses Zelt für die Zuschauer aufgestellt wird, das als Mittelpunkt der Rallye fungiert. Zieleinlauf ist gegen 15.00 Uhr in der Fussgängerzone von St. Moritz-Dorf.

Am Sonntag markiert der vom Publikum beliebte Concours d' Elégance im St. Moritzer Dorfzentrum den Schlusspunkt des Jubiläumsmeetings. Eine Jury prämiert dabei die schönsten Fahrzeuge, die ab 10.30 bis ca. 14.00 Uhr auf der Via Serlas blank poliert ausgestellt werden. (pd)

Letztes Jahr stand das BCCM wettertechnisch unter einem sehr schlechten Stern. Erste vage Prognosen für dieses Jahr sehen besser aus. Foto: swiss-image.ch/Andy Mettler

Silvaplana übergab Fahne an OK Gais

Schwingen Feierliche Fahnenübergabe vor 5200 Zuschauern beim Nordostschweizer Schwingfest in Gais: Das letztjährige OK Silvaplana unter der Leitung von Menduri Kasper überbrachte das NOS-Banner nach einem Jahr nach Gais, wo es dem dortigen OK übergeben wurde. In seiner Festansprache kam Menduri Kasper nochmals auf das sehr gut in der Bevölkerung angekommene und gelungene Schwingfest im Oberengadin zu sprechen und hofft, dass dieses weiterhin in guter Erinnerung bleiben werde. Er wies darauf hin, dass das Engadin nicht nur bei einem Schwingfest einen Aufenthalt wert ist. Er wünschte dem Schwingervolk weiterhin alles Gute, schöne Wettkämpfe und den Wettkämpfern einen unfallfreien Tag. Sieger beim NOS wurde zum sechsten Male der Toggenburger Nöldi Forrer (Stein) und von den Bündnern konnten nur Pascal Hirt (Tschiertschen) und Edi Philipp (Untervaz) die Heimreise kranzgeschmückt antreten. (mrü)

OK-Präsident Menduri Kasper bei seiner Ansprache in Gais. Foto: Max Rüegg

Podestplatz für Micha Steiner

Laufsport Der Graubünden Marathon wurde wegen schlechter Wetterprognose und zu viel Schnee auf dem Parpaner Rothorn auf einer Ersatzstrecke ausgetragen. Micha Steiner (Samedan) erkämpfte beim Rothorn-Run einen Kategoriensieg. Jasmin Nunige gewann den Lauf in 3:24:41 und hatte im Ziel fast 20 Minuten Vorsprung auf die nächstklassierte Nadja Kessler aus Rapperswil. Elisabeth Baumgartner (Samedan) schaffte es mit 4:55:34 auf den 21. Rang und Anne Gerber (Celerina) brachte das Kunststück fertig, genau nach 5:00:00 im Ziel auf Scharmoin einzulaufen, was den 25. Rang bedeutete. Bei den Herren, wo Marc Lauenstein mit 2:57:45 siegreich war, sicherte sich der sportliche St. Moritzer Politiker Michael Pfäffli mit 4:16:10 den guten 48. Rang. Auch noch unter viereinhalb Stunden blieb Reinhard Theiler (St. Moritz), der sich mit 4:29:43 den 63. Rang sichern konnte. Bei 199 klassierten Teilnehmern sicher ausgezeichnete Leistungen.

Beim Halbmarathon, von der in Weesen wohnenden Bündnerin Annina Berri in 1:37:23 überlegen gewonnen, kam Barbara Candrian (La Punt) nach 2:24:46 ins Ziel. Der Rothorn Run, ebenfalls auf einer abgeänderten Strecke mit weniger Höhenmetern ausgetragen, sah einen starken Armin Grob (Brunnadern) mit 1:11:58 als Sieger. Mit einer ausgezeichneten Leistung wartete Micha Steiner aus Samedan auf. Dieser liess sich nur von Grob um 20 Sekunden distanzieren und erreichte den 2. Gesamtrang und in der Kategorie M16 gar den Kategoriensieg. Adam Crew (Zuoz) kam auf den 34. Rang, die Athleten aus Samedan, angeführt von Linus Schmugge, kamen auf den 62. Rang, knapp vor Mike van Berkel, und auch Florian Rickenbacher erreichte das Ziel auf Scharmoin.

Bei den Damen, wo Rahel Imoberdorf (Münster VS) gewann, erreichte Esther Schmugge (Samedan) den bemerkenswerten 9. Rang. In ihrer Altersklasse W40 konnte sich die glückliche Engadinerin über den 2. Rang freuen. Über 20 Miles war nur gerade Jlka Michel (Martina) aus dem Engadin im Einsatz. Siegerin wurde Sandra Hassler (Donath) in 3:02:27, während die Unterengadinerin mit 3:42:08 auf den 22. Rang kam. (mrü)

Integration im Oberengadin ist nicht einfach

Ob Schulprojekt oder Gemeindeveranstaltung: In Pontresina ist es schwer, Ausländer zu erreichen

Pontresina ist eine von vier Pilot-Gemeinden im Kanton, die sich für die Integration von Ausländern stark machen. Ein erstes Fazit: Es ist schwer, die Portugiesen ins Boot zu holen.

SARAH WALKER

Die Projekttage der Oberstufe Pontresina widmeten sich dieses Jahr ganz den Neuzuzügern und Ausländern, die seit zwei Jahren im Dorf wohnen: Diese wurden persönlich eingeladen, an drei Rundgängen, welche die Schüler organisiert hatten, teilzunehmen. An diesen Nachmittagen konnten die «Neulinge» Wissenswertes über Pontresina erfahren, Leute, Orte, Aktivitäten und Spezialitäten kennen lernen. Jeweils zwei bis drei Schüler stellten an den insgesamt 18 Posten Themen wie «Die Engadiner Nusstorte», «Brauchtum im Dorf», «Der Spaniola-Turm», «Das Museum Alpin», «Markt der Vereine», «Tourismus und Hotellerie», «Wandertipps in der Umgebung» oder «Kulinarisches aus der Region» vor.

Das ernüchternde Fazit: «Das eigentliche Zielpublikum haben wir verfehlt.» So bilanzieren die Oberstufenlehrer Christoph Tschumper und Fadri Feuerstein. An den drei Rundgängen sind durchschnittlich 10 bis 15 Besucher gekommen, von rund 300 persönlich per Post und Flyer eingeladenen Neuzuzügern. Der Clou dabei: die Teilnehmer waren fast alles Einheimische oder dann die Eltern der Schüler. «Von den Eltern der ausländischen Schüler sind auch sehr wenige gekommen», bedauern Tschumper und Feuerstein. Warum, können sich die beiden Pontresiner Lehrer nicht erklären. An der Sprache kann es nicht gelegen haben, die Schüler präsentierten ihre Themen auf Deutsch, Romanisch und Portugiesisch.

Integration beginnt bei Information und dem Lernen der Sprache. Foto: © Trueffelpix – Fotolia.com

Ausländer willkommen heissen

Ähnliche Erfahrungen hat auch die Gemeinde gemacht. Pontresina nimmt neben Davos, Thusis und dem Regionalverband Pro Engiadina Bassa am kantonalen Integrations-Pilotprojekt teil. Mit verschiedenen Veranstaltungen sammelt sie seit knapp einem Jahr Erfahrungen, wie man neuzuziehende Ausländerinnen und Ausländer in der Gemeinde begrüsst, sie richtig informiert, über Rechte und Pflichten aufklärt und zu Sprachkursen animiert. Die Ergebnisse werden Ende Jahr zusammengetragen und dienen dann als Grundlage für die Erarbeitung von Empfehlungen des Kantons, wie Gemeinden ihre Ausländer besser integrieren können.

Abgesagte Info-Veranstaltung

Pontresina hat bisher zwei Informationsveranstaltungen für Neuzuzüger organisiert. Der erste Anlass war mit knapp 100 Besuchern recht gut besucht. Für Daniel Cardoso, Präsident des Club Português da Engadina, waren das aber zu wenige Personen. «In Pontresina leben so viele Portugiesen, es hätten mehr kommen sollen.» Auch Gemeindepräsident Martin Aebli setzt ein Fragezeichen hinter die Veranstaltung. «Wenn von 300 angeschriebenen Personen knapp 100 kommen, scheint das Interesse nicht sehr gross zu sein.» Die zweite Informationsveranstaltung musste abgesagt werden: Gerade mal acht Personen hatten sich angemeldet, notabene Deutsche und Schweizer Neuzuzüger. Und das, obwohl die Arbeitgeber der eingeladenen Personen von der Gemeinde gebeten wurden, ihren Mitarbeitern für den Anlass frei zu geben.

Viele Gründe für Nicht-Erscheinen

Warum ausländische Neuzuzüger die Angebote der Gemeinden vielfach zu wenig nutzen, kann laut Patricia Ganter, Integrationsdelegierte des Kantons Graubünden, verschiedene Gründe haben. «Es kann sein, dass die Veranstaltungen sie nicht ansprechen, dass sie sich bereits als genügend informiert betrachten oder zu wenig Interesse daran haben.» Zudem würden neue Angebote Zeit brauchen, bis sie etabliert seien. Die Erfahrungen in den Pilotgemeinden hätten gezeigt, dass es vor allem schwer sei, die Portugiesen ins Boot zu holen. «Viele Portugiesen leben schon lange in den Gemeinden. Neuzugezogene können sich die benötigten Informationen auch von diesen Personen holen», erklärt Ganter.

Eine Parallelgesellschaft?

«Viele Portugiesen wollen arbeiten und Geld verdienen und dann wieder zurück in ihr Land»: Auch das könne ein Grund dafür sein, dass sich viele nicht für die angebotenen Informationsveranstaltungen interessieren, sagen Martin Aebli und Vize-Gemeindepräsident Theo Cavegn. Laut Aebli existiere in Pontresina eine Art Parallelgesellschaft. Die Portugiesen seien in vielen Bereichen gut organisiert und darum oft nicht auf die Unterstützung der Einheimischen angewiesen. Für den Gemeindepräsidenten verständlich, aber dennoch schade. Die Integration laufe denn auch auf zwei Ebenen. «In der Schule bekommt man sie auf die Reihe, bei den Erwachsenen ist es oftmals schwierig.» Grund dafür sei nicht zuletzt die deutsche Sprache, deren Erlernen für viele Portugiesen ein grosses Hindernis darstelle. «Wir legen darum allen ausländischen Neuzuzügern ans Herz, Deutsch zu lernen», sagt Carla Tosio von der Einwohnerkontrolle Pontresina.

Im Herbst plant die Gemeinde eine weitere Informationsveranstaltung. Daniel Cardoso wird sich dann doppelt dafür engagieren, dass dieser Anlass von seinen Landsleuten gut besucht wird. Denn: «Nur wenn wir gut integriert sind, können wir hier gut leben.»

Kommentar

Es braucht beide Seiten

SARAH WALKER

Es ist enttäuschend, wenn die Schüler der Oberstufe Pontresina drei Dorf-Rundgänge mit Informationen aller Art für die neu ins Dorf zugezogenen Ausländer organisieren und von diesen weniger als ein Bruchteil erscheint. Wie es die Ironie will, sind statt den Ausländern die Einheimischen gekommen.

Ebenso frustrierend ist es, wenn die Gemeinde eine Informationsveranstaltung durchführen möchte und sich von über 300 eingeladenen Ausländern und Neuzuzügern gerade mal acht anmelden, womit der Anlass abgesagt werden muss. Da auch die Arbeitgeber angeschrieben wurden, ihren Mitarbeitern für diese paar Stunden frei zu geben, scheint das doppelt unverständlich.

Doch wie integriert sind eigentlich die Einheimischen? Wie viele Einheimische erscheinen, wenn im Rondo eine Informationsveranstaltung für sie organisiert wird? Schätzungsweise ein ähnlicher Bruchteil wie bei den Portugiesen, wenn die Besucherzahlen im Verhältnis betrachtet werden.

Integration braucht ein Aufeinanderzugehen von beiden Seiten: Die Einheimischen müssen den Ausländern und diese den Einheimischen offen begegnen. Ebenso gut können sich auch viele Einheimische besser in ihr Dorf, ins Vereinsleben, ins Quartier «integrieren» und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Denn die Ausländer, von denen in Pontresina der grösste Teil aus Portugiesen besteht, leben nicht so sehr anders als viele Einheimische: Sie treffen ihre Freunde, verbringen die meiste Zeit bei der Arbeit und sind vielleicht Mitglied in einem Verein. Natürlich unter ihren Landsleuten. Zudem sind einige Ausländer besser integriert als mancher Einheimischer. In der Regel ist es aber umgekehrt. Schliesslich leben die Einheimischen schon länger in Dorf und Tal, kennen Bräuche, Sitten, Traditionen.

Kommen Ausländer für eine Saison ins Engadin, um hier zu arbeiten, kann ihnen darum kein Vorwurf gemacht werden, wenn sie sich nicht gross um das Dorfleben und die Integration kümmern. Wohnen, leben und arbeiten sie aber länger hier, wäre es angebracht, dass sie sich bemühen, die Sprache zu lernen und Integrationsangebote zu nutzen. Im Ausland würde dies, nebenbei bemerkt, umgekehrt ebenso erwartet werden.

sarah.walker@engadinerpost.ch

52 neue Fachleute für Tourismus in den Berufsalltag entlassen

Samedan 52 Studierende der Höheren Fachschule für Tourismus HFT Graubünden wurden am Samstag vor einer Woche in St. Moritz diplomiert und nach dreijährigem Studium in die Berufswelt entlassen. Die Diplomübergabe fand im Badrutt's Palace Hotel statt. Yves Gardiol, General Manager des Badrutt's Palace Hotels, hielt die Festrede, in welcher er den frisch Diplomierten Tipps für die Zukunft mitgab. Die Tourismusfachleute sollen die Flügel ausstrecken und Erfahrungen sammeln in der Berufswelt. Als Zeichen dafür schenkte er allen Diplomanden einen Vogel aus Marzipan, hergestellt vom hoteleigenen Pâtissier.

Nach der Diplomübergabe ehrte Urs Wohler, Direktor der Tourismusdestination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair, die beste Diplomarbeit: Nadine Hauser aus Schüpfen gewann mit dem Titel «Konzept zur Attraktivitätssteigerung der Fränkmüntegg am Pilatus Luzern». Marisa Gnos aus Unterägeri erzielte mit 5.34 den besten Notendurchschnitt bei den Diplomprüfungen und wurde ebenfalls prämiert.

Der Tag endete im St. Moritzer Nachtclub «King's Club». Dort feierten die Diplomanden den erfolgreichen Abschluss mit ihren Freunden, Familien und den Dozierenden. (pd)

Die 52 Absolventinnen und Absolventen mit dem neuen Titel eidg. dipl. Tourismusfachfrau HF oder -fachmann HF.

Bärlocher Katrin (Bütschwil), Botthof Johanna (Schmitten, Deutschland), Büchel Cornelia (Chur), Bücheli Seraina (Hefenhofen), Cunha Hauser Adriano (Zürich), Fässler Erika (Gonten), Fuhrer Cécile (Bern), Furger Miriam (Stein am Rhein), Gnos Marisa (Unterägeri), Grunder Monika (Krauchthal), Gubser Angela (Muolen), Gutzwiller Karin (Kirchdorf), Häberlin Christa (Ottikon b. Kemptthal), Hauenstein Michael (Schlatt), Hauser Nadine (Schüpfen), Hengartner Sybille (Rombach), Hertner Simon (Liestal), Holenstein Marina (Niederbüren), Holinger Valeria (St. Moritz), Huber Nadine (Jonen), Hürlimann Birgit (Davos Platz), Inguscio Sara (Allschwil), Jost Jeanine (Worb), Kalina Rebecca (Ermatingen), Kühne Jasmina (Eschenbach), Lang Christina (Adelboden), Langenegger Marcel (Zürich), Länzlinger Silas (Kesswil), Lück Fabian (Neftenbach), Marxer Robina (Vaduz), Mazenauer Sandra (Egnach), Müller David (Stein am Rhein), Reichle Mario (Zezikon), Reiter Michael (Ascona), Rottmann Melanie (Volketswil), Rüegsegger Nicole (Lenggenwil), Ruff Christa (Langnau), Schädler Ella (Chur), Schmid Andrea (Jegenstorf), Schmutz Tabea Laura (Igis), Schneider Jeannine (Winterthur), Simeon Virginia (Lenz), Simon Nadine (Wiesendangen), Sterchi Anja (Stettlen), Stevens Nadin (Seengen), Swoboda Yvonne (Magden), Volknandt Anna-Isabelle (Kirchberg, Deutschland), Vrabic Mojca (Winterthur), Weber Simone (Luzern), Wyss Nicole (Spiez), Zimmermann Philipp (Chur), Zingler David (Lumino)

Schön farbige Kindergesichter

Scuol Am RhB-Fest in Scuol dachten die Freundinnen und Freunde des Ospidals an die Kinder und Familien des Unterengadins. Mitarbeiterinnen der Canorta/Villa Milla schminkten die Kindergesichter. Es entstanden viele schöne, stilvolle und ausdrucksstarke Porträts.

Madlaina Gluderer ergänzte das Kinderprogramm mit ihrem Angebot selbst gestalteter Armbändchen. Die Kinder konnten nach eigenem Gutdünken ihre kleinen Kunstwerke knüpfen.

Die Amias & Amis selbst verteilten Pflästerchen – wer hat nicht mal eine kleine Schnittwunde am Finger oder eine Blase am Fuss – sowie die kleine Broschüre «Integrative Medizin» mit guten Infos übers Ospidal. Ein gelungener Auftritt, der vielen Freude machte. (Einges.)

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 6. Juli, solange Vorrat

30% Rabatt

10 x 100 g
9.50
statt 14.–

Coop Tafelschokoladen Milch extra und Milch Nuss Max Havelaar
(100 g = –.95)

1/2 Preis

6 x 500 g
4.50
statt 9.–

Coop Gala 3-Eier Spaghetti
(100 g = –.15)

40% Rabatt

6 x 1,5 Liter
6.95
statt 11.70

Lipton Ice Tea Lemon oder Pfirsich
(1 Liter = –.77)

1/2 Preis

3 x 500 g
16.35
statt 32.70

Vanish Oxi Action Pulver oder White Pulver
(100 g = 1.09)

Hammer-Preise

30% Rabatt

per Stück
2.90
statt 4.20

Netzmelonen, Italien

35% Rabatt

per kg
3.70
statt 4.95

Rispentomaten offen, Schweiz/Holland

40% Rabatt

4 x 130 g
7.80
statt 13.–

Bell Grillschnecke Vaudois
(100 g = 1.50)
in Selbstbedienung

40% Rabatt

100 g
4.–
statt 6.70

Coop Rindsentrecôtes, 3 Stück, Uruguay/Argentinien
in Selbstbedienung

coop
Für mich und dich.

JUGENDPROJEKTTAGE IN IHRER GEMEINDE

place4space
KREATIVE JUGENDFÖRDERUNG IN GRAUBÜNDEN

place4space • www.place4space.ch

Zu vermieten ab Mitte Juli in **St. Moritz-Bad** sonnige

3-Zimmer-Wohnung

Miete Fr. 1400.– exkl. NK und PP.
Anfragen unter Chiffre V 176-790752 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.790.752

HOTEL PRIVATA

Eine kulinarische Reise durch den Sommer mit Dumeng Giovanoli am Kochherd

Samstagabend, 6. Juli 2013
4-Gang Menü inkl. Hausaperitif CHF 52
Tischreservierung erwünscht

IL PIEMONTE
con tagliolini al tartufo & brasato al Barolo

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch

Per sofort ganzjährig zu vermieten im Zentrum von **St. Moritz** gelegener

heller Büroraum

in Bürogemeinschaft (20 m²).
2 Räume, eigener Eingang.
Monatsmiete inkl. NK CHF 1200.–.
Mietinteressenten melden sich unter Chiffre E 176-790772 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.790.772

Keine Lust zu bügeln?

Ich übernehme gerne Ihre Bügelarbeiten!

Telefon 078 737 50 10

176.790.707

MORTERATSCH
HOTEL RESTAURANT PONTRESINA

Morteratsch BBQ

Geniessen Sie in dieser Sommersaison jeden Samstag ein gemütliches BBQ mit Köstlichkeiten aus der Region. Immer mit dabei ein zartes Spanferkel.

Vom Grill
Puschlaver Spanferkel, Rib Eye Steaks, Schweinskotelette, Schweinehalssteak, Costini, Spare Rips, Rindsplätzli, Bratwürste, Cervelat, Maiskolben, Baked Potato und vieles mehr

Das Ganze begleitet von einem grossen Salatbuffet

Alles für CHF 32.– à discrétion pro Person, ohne Getränke

Christina Buchholz & Roberto Giovanoli
7504 Pontresina
Tel. + 41 (0) 81 842 63 13
Fax. + 41 (0) 81 842 72 58
www.morteratsch.ch
mail@morteratsch.ch

176.790.570

www.engadinerpost.ch

Evangelische Kirchgemeinde Sils/Silvaplana/Champfèr

Alpgottesdienst

Sonntag, 7. Juli
Alp Surlej, Silvaplana

11.00 Uhr: Alpgottesdienst
Anschliessend: Milchreis für alle; Getränke und weitere Verpflegung aus dem Rucksack

Bei Regen um 11.00 Uhr in der Kirche Silvaplana
(Auskunft ab 8.00 Uhr unter Telefon 1600)

Anmeldung für Fahrgelegenheit:
Samstag, 18.00 bis 20.00 Uhr
unter Telefon 081 826 52 86

176.790.661

Sonderseite

Gesund, fit & schön.

Aktion 2 für 1

(zwei Inserate, Sie bezahlen aber nur eines)

Ohne Immobilien und Stellen.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Diese Sonderseite erscheint am 16. und 23. Juli 2013
Inserateschluss ist am Donnerstag, 11. Juli 2013

Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Publicitas SA
Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

publicitas

xzx

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj) abwesend, Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw), Alexandra Wohlgensinger (aw)
Praktikantin: Madlaina Niggli
Produzentin: Alexandra Wohlgensinger
Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter
Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd) abs.
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–
Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 151.– 6 Mte. Fr. 187.– 12 Mte. Fr. 273.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.–
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 180.– 6 Mte. Fr. 258.– 12 Mte. Fr. 410.–
alle Preise inkl. MwSt.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Forum

Nutzen wir die Chance!

Alle sind wir bedient worden mit Fragen und Überlegungen, wie künftig die heutigen Kreis- und Gemeindeaufgaben erfüllt werden sollen. Nach der geplanten Gebietsreform werden die Kreise und Regionalverbände noch bis Ende 2016 funktionieren. Wollen wir nun einfach abwarten oder gelegentlich dann mit uns «machen lassen» oder wollen wir aktiv in dieses Geschehen eingreifen? Von der Arbeitsgruppe des Kreises haben wir mögliche Varianten erhalten und wurden gebeten, bis Ende Juli dazu Stellung zu nehmen. Mir scheint es ein Privileg zu sein, dass wir zu diesen Fragen Stellung nehmen dürfen und uns rechtzeitig einbringen können. Ich werde auf jeden Fall diese Fragen mit Familie Freunden diskutieren und sicher auch auf die Jugend hören, wie sie sich die Zukunft unseres Tales vorstellen könnte.

Ich bin mir bewusst, dass wir unsere Verantwortung für das allgemeine Wohl nicht einfach delegieren können, sondern uns auch nach der Gebietsreform aktiv beteiligen können und müssen, sei es vor Ort oder in regionalen Kommissionen und Gremien. Die Zeiten, in der die alleinige Pflicht zum Steuerzahlen genügen mochten, sind endgültig vorbei. Stillstand wäre sehr schnell mit Rückschritt verbunden und könnte der Anfang der Talfahrt sein.

Nehmen wir unsere demokratischen Rechte und Pflichten wahr, bilden wir uns eine Meinung und beteiligen wir uns an dieser Konsultativabstimmung? Sollte keine Variante für Sie in Frage kommen, gibt es auch Platz auf dem Formular für Ihre persönliche Meinung.

Felix Dietrich, Hotelier und Kreisrat, Sils i.E.

Gemeindefusionen, ja aber...

Die Umfrage der Oberengadiner Arbeitsgruppe empfinde ich als unvollständig. Ich bin für eine Fusion, da es viele regionale Aufgaben gibt, für die es bessere Lösungen gibt als die Gründung von weiteren regionalen Zweckverbänden. Der Kanton gibt vor, dass bis Ende 2016 eine Lösung gefunden werden muss. Eine Fusion aller Gemeinden im Oberengadin bis 2016 ist unrealistisch. Darum braucht es die Variante 1 der kantonalen Vorgaben (siehe kantonale Vernehmlassung «Gebietsreform»), die es den neuen Regionen erlaubt, mit einem demokratisch gewählten Parlament auch Finanzen zu sprechen und Gesetze zu erlassen. Die Arbeitsgruppe und der Kreisvorstand sollten sich beim Kanton dafür einsetzen, dass «zumindest als Übergangslösung» die Variante 1 des Kantons ermöglicht wird. Der jetzige Kreisrat würde in ein regionales Parlament umgewandelt, für die neue Region Oberengadin/Bergell.

Peider Bezzola, Pontresina

Plattform für einheimisches Kulturschaffen

Der Förderverein Kulturraum Oberengadin, welcher am Freitag, 21. Juni 2013 gegründet wurde, setzt sich für die Schaffung eines Kulturraums im Oberengadin ein.

Solche Kulturräumlichkeiten, wie sie bereits an anderen Orten erfolgreich existieren, braucht es im Oberengadin unaufschiebbar. Vor allem in peripheren Gebieten ist es wichtig, der einheimischen Bevölkerung Lebensqualität zu bieten und dafür zu sorgen, dass junge Oberengadinerinnen und Oberengadiner mangels Angeboten nicht abwandern.

Im Oberengadin soll eine Plattform für Kulturschaffende und Kulturkonsumierende ins Leben gerufen werden. Dieser Raum, welcher der gesamten Oberengadiner Bevölkerung offen steht, kann zur Durchführung ganz unterschiedlicher Veranstaltungen genutzt werden; sei es eine Theateraufführung, ein Konzert, ein Jassturnier, ein Workshop, eine Party oder er dient einfach als offener, unverbindlicher Treffpunkt.

Obwohl im Oberengadin bereits zahlreiche kulturelle Angebote vorhanden sind, braucht es eine Räumlichkeit, die Platz bietet für einheimische Kulturschaffende, für «kleine» kulturelle Angebote und wo kostengünstige Zusammenkünfte ermöglicht werden können. Kurz gesagt ein Ort, welcher viel Raum für Gestaltung, Begegnung und Begeisterung bietet.

Selina Niggli, Sils-Maria

Die Oberengadiner Demokratie erhalten

Das Oberengadin steht vor wegweisenden Entscheiden. Durch die Gebietsreform des Kantons wird voraussichtlich das Regionalparlament im Kreis Oberengadin abgeschafft. Dank diesem Parlament und insbesondere dank dessen dem Proporz ähnlichen Zusammensetzung, wurden in den letzten Jahren einige Themen öffentlich diskutiert. Darunter fielen diverse Regionalplanungsbereiche wie die Umsetzung der Zweitwohnungskontingentierung, die Suche nach einem geeigneten Standort für ein grösseres Pflegeheim sowie das Mitspracherecht für die Organisationsstruktur des Flugplatzes, um nur einige zu nennen. Dazu wurden die Musikschule, der Flugplatz und die Kultur als neue Aufgaben des Kreises angenommen.

Die Bevölkerung wurde nun von der Arbeitsgruppe «Auswirkungen der Gebiets- und Gemeindereform Oberengadin» eingeladen, die politische Diskussion der Zukunft des Oberengadins mitzugestalten, hauptsächlich ob eine Gemeindefusion oder weitere Zweckverbände die interkommunale Zusammenarbeit regeln soll.

Heute gehören alle Gemeindepräsidenten und die Gemeindepräsidentin sowie alle Grossräte und Grossrätinnen den bürgerlichen Parteien an. Die Stimmen einer grossen Minderheit sind in diesen Ebenen nicht vertreten und dies wird (mit eventuellen Ausnahmen oder Parteilosen) auch so bleiben, da die kleineren Parteien auch zusammen nicht auf über 30 bis 40 Prozent der Wählerstimmen kommen. Durch die Machtausnutzung der Bürgerlichen missachten sie ein Grundprinzip der Demokratie, dass nämlich die Opposition eine faire Chance zur Mitwirkung haben muss.

Dieser demokratische Rückschritt könnte wohl einzig durch eine Fusion aufgefangen werden. Eine proportionale Vertretung der Wählerschaft erfordert ein demokratisch gewähltes Parlament für das gesamte Oberengadin. Die Allmacht der Gemeindepräsidien und Gemeindeexekutiven, wie sie ohne die Fusion droht, wäre eine unmoderne und undemokratische Lösung.

Wir sehen, dass eine Fusion kein leichter Weg ist und einige Diskussionspunkte offen lässt (Sprachen, Identitätsverlust, finanzpolitische Fragen usw.). Aber wir leben in einer der reichsten Gegenden der Schweiz und sollten unbedingt ein modernes und demokratisch legitimes Parlament in die Zukunft retten. Darum empfiehlt die SP, den Schritt der Gemeindefusion zu wagen.

SP Sektion Oberengadin/Bergell

Auf ein baldiges Ende der Tragödie

Wieder einmal hören wir Wehklagen und suchen Schuldige, weshalb dies oder das nicht so ist, wie wir es gerne hätten.

Weshalb gibt es im ganzen Engadin kein Kinoangebot mehr? Ist es die Schuld der Gemeinde St. Moritz, der Politiker oder von Herrn Bibbia? Ist es etwa wegen der angenommenen Zweitwohnungsinitiative oder gar wegen der abgelehnten Initiative der altrechtlichen Wohnungen? Ist es eine einfache Gewinnmaximierung der Immobiliengesellschaft, welche die Liegenschaft des Kinos Scala übernommen hat? Jeder einzelne Aspekt wird wahrscheinlich eine Teilwahrheit beinhalten.

Was können wir also machen? Die Faust im Sack lassen und am Stammtisch reklamieren, bringt uns bestimmt kein Kino zurück. Ein einfacher Leserbrief wird auch keine grossen Wellen werfen. Ich wollte mich zuerst für ein fundiertes Gegengutachten einsetzen, welches bestätigen sollte, dass die Liegenschaft nicht so akut einsturzgefährdet ist. Die Befürchtungen sind, dass auch bei entsprechendem positivem Gutachten niemand die Haftung übernehmen würde. Der Kinobetreiber kann dies nicht, die Liegenschaftsbesitzer möchten dies nicht und die Gemeinde sollte dies nicht. Was gibt es also für andere Wege? Wie immer ist das liebe Geld im Vordergrund...

Herr Bibbia besitzt einen Maschinenpark für den Kinobetrieb, welchen er jetzt gut verkaufen könnte. Das Risiko für ihn, einen gleichwertigen Kinobetrieb in Pontresina einzurichten, sei für ihn zu hoch. Wie wäre es, wenn die Tourismusorganisation, die verschiedenen Gemeinden des Oberengadins und die interessierten Kreise an die Förderung der Jugend (sinnvoller Ausgang) einen genügenden Betrag sprechen würden, damit weiterhin ein Kino mit Premieren und viel Herzblut für die Übergangsphase erhalten bleibt?

In welcher Tourismusregion besteht ein Anfahrtsweg von zwei Stunden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln für einen Kinobesuch? Wo bleibt die Förderung des Tourismus? Bei sinkenden Zahlen müsste man eigentlich investieren und nicht weiter Angebote abbauen...

Ich hoffe auf ein baldiges positives Ende der Tragödie.

Dr. med. Peter Hasler, St. Moritz

Du hast gelebt für deine Lieben,
all die Müh und Arbeit war für sie,
gute Mutter, ruh in Frieden,
vergessen werden wir Dich nie.

Todesanzeige

Nach langem, unfairem, aber tapfer geführtem Kampf gegen ihre Krankheit wurde

Marili Righetti-Giovanoli

5. 8. 1951 – 2. 7. 2013

in den Morgenstunden des Dienstags von ihrem Leiden erlöst.

Traueradresse:
Renato Righetti
Via Aruons 9
7500 St.Moritz

In stiller Trauer:
Renato Righetti Giovanoli
Gian Reto Righetti
Alberto, Nota Giovanoli-Clalüna
Gian Carlo, Adele Giovanoli-Merlo
mit Prisca
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Abdankung findet am Freitag, 5. Juli 2013, um 13.00 Uhr in der evangelischen Badkirche St. Moritz statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.
Anstelle von Blumenspenden unterstütze man bitte die Krebsliga Graubünden, 70-1442-0.

176.790.765

In stiller Trauer nehmen wir

Abschied

Die Seele trat ihre Reise an,
als wir uns noch an den Händen hielten.
Unsere Liebe nimmst du mit,
deine tragen wir im Herzen.

von unserer lieben Mutter und unserem Noni

Franziska Flöss-Erpen

17. April 1928 bis 29. Juni 2013

Friedlich bist du im Kreise deiner Familie eingeschlafen.
Viel Licht und Liebe auf deiner Weiterreise.

Traueradresse:
Familie M. und R. Kummer-Flöss
Gibelstrasse 38, 2540 Grenchen

Wir vermissen dich:
Christian und Lucy Flöss-Torres Corrales mit Ianik
Franziska Flöss und Christian Moggi
Maya und Rémy Kummer-Flöss mit Riccarda und Carmen

Der Trauergottesdienst findet statt am Donnerstag 4. Juli 2013, um 13.30 Uhr in der katholischen Kirche Samedan.
Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof San Peter, Samedan.

005.081.219

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMME

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

CRYSTAL HOTEL

BEST BUSINESS LUNCH IN TOWN!
Täglich von Montag bis Samstag servieren wir Ihnen über Mittag unser Business-Menu für CHF 28.- inklusive Softgetränk und Kaffee.
Bei schönem Wetter jetzt auch wieder auf unserer Sonnenterrasse!

CRYSTAL HOTEL
Via Traunter Plazzas 1, 7500 St. Moritz
081 836 26 26 • www.crystalhotel.ch • stay@crystalhotel.ch

Schlanke Silhouette, hochbeinig – und welch ein Heck!

Oldtimer-Airliner «Super Constellation» fliegt über St. Moritz

Die Super Constellation, ein viermotoriger Propeller-Airliner aus den Fünfzigerjahren: Nur noch zwei Exemplare dieses US-Klassikers fliegen weltweit. Der seltene Oldtimer fliegt am Samstag, 6. Juli, ins Engadin.

«Super Connie-Superstar» mit ihren drei Seitenrudern. Eigentlich wäre ein einziges Seitenleitwerk technisch gesehen völlig ausreichend, wenn es genügend gross dimensioniert ist. Aber mit nur einem wäre die Maschine so hoch geworden, dass sie nicht mehr in die damaligen Hangars gepasst hätte. Foto: Stephan Kiener

Kurz schaut Pilot Ernst Frei an diesem Junitag auf dem Flughafen Altenrhein am Bodensee aus seinem Cockpitfenster. Ein Helfer am Boden signalisiert, dass kein Unbefugter nahe des Propellers steht. Jetzt dreht der Anlasser, das Triebwerk beginnt zu feuern. Langsam fängt die riesige Dreiblatt-Luftschraube an, es folgt ein Klanggewitter. Qualm aus verbranntem Öl verhüllt kurz Rumpf und Leitwerk. Wenige Meter neben den donnernden Triebwerken entsteht der Eindruck eines leichten Erdbebens.

Die Lockheed L-1049 Super Constellation, kurz Super Connie genannt, hat das Zeug zum Superstar. Ihre schlanke Silhouette, das grazile, hochbeinige Fahrwerk – und dann dieses Heck. Wo bei anderen Propeller-Airlinern der Fünfzigerjahre eine wuchtige Heckflosse den Abschluss bildet, sind es bei der Super Connie drei filigrane Seitenruder, die sie unverwechselbar machten. Ausgestattet mit einer Druckkabine für den Flug in grossen Höhen, etwa 480 Stundenkilometern Reisegeschwindigkeit und mehr als 6000 Kilometern Reichweite konnten bis zu 100 Passagiere einen in den Fünfzigerjahren unvergleichlichen Reisekomfort geniessen. Dennoch, ziemlich nüchtern ist das Innendesign, und das Toilettenabteil im Heck überrascht mit sehr rustikalem Charme. Die eidgenössische Super Connie war ursprünglich ein Transportflugzeug des US-Militärs, weswegen die Bestuhlung und das Interieur eher spartanisch ausfielen.

Die damals hochmodernen Triebwerke der Super Connie galten als ihre Achillesferse, und die ganz neu aufkommenden Düsentriebwerke waren noch lange von einer Serienreife für den Einsatz in Passagierflugzeugen entfernt. Ziemlich oft mussten die Piloten und der damals noch vorgeschriebene Flugingenieur einen der hochgezüchteten 3250 PS starken 18-Zylinder wegen technischer Probleme im Flug abstellen. Dennoch entwickelte sich die 1950 zum Erstflug gestartete Super Connie zu einem Erfolgsmodell: Mehr als 850 Exemplare der Super Connie und ihres kleineren Vorgängermodells Constellation wurden während einer 15-jährigen Bauzeit ausgeliefert. Weltweit fliegt heute ausser der schweizerisch zugelassenen Connie nur noch eine weitere Maschine gleichen Typs in Australien.

Sobald sich die Motoren drehen, erwacht die Maschine zum Leben. Nach dem Abheben geht die Super Connie äusserst sanft im Vergleich zu modernen Jets in einen flachen Steigflug. Wer an einem der grossen Fenster die beiden riesigen Propeller beobachtet und zuschaut, wie die Landschaft relativ langsam unter dem Airliner hinwegzieht, erlebt eine Zeitreise in eine Ära der Luftfahrt, wie sie einst die Grosseltern kannten.

Ein Grossteil der Anzeigen und Bedienhebel ist original aus den Fünfzigerjahren erhalten. Etwas versteckt lassen sich auch moderne Navigations-Displays im ansonsten klassischen Instrumentenpanel entdecken. Denn GPS-Technik zur Navigation ist in der Aviatik heute Standard, während damals noch mit Kompass und so genannten Funkfeuern navigiert wurde. Und hinter den beiden Piloten sitzt genau wie früher ein Flugingenieur, der vor allem den Lauf der vier Motoren synchronisiert und sie während der Reise überwacht. Diese Zusammensetzung als Dreier-Crew ist heute noch genauso vorgeschrieben wie vor 50 Jahren.

Stationiert ist der 37 Meter Spannweite messende Klassiker in den Sommermonaten am Flughafen Basel-Mulhouse. Im Winter, wenn nicht geflogen wird, bildet ein grosser Hangar am Airport Zürich-Kloten das temporäre Zuhause der Maschine.

Am Samstag, 6. Juli, findet ein Flug für SCFA-Mitglieder statt, der die Super Connie von Basel aus gegen 10.15 Uhr an den Flughafen Samedan führen wird. Dort findet um 15.00 Uhr noch ein Rundflug statt, bevor es wieder zurück geht. Jürgen Schelling

www.superconstellation.org

Grosskontrolle für die Verkehrssicherheit

Polizeimeldung Die Kantonspolizei Graubünden hat über das Wochenende Verkehrskontrollen gemacht und rund 400 Motorräder und Personenwagen kontrolliert. Die Kontrollen waren von Freitagnachmittag bis Sonntagabend am Ofen- und Berninapass, im Puschlav, im Bergell und im Oberengadin. Insgesamt wurden 26 Ordnungsbussen und 80 Verzeigungen verteilt. 36 Verzeigungen gab es wegen zu hoher Geschwindigkeit, die restlichen 44 wegen Verfehlungen wie beispielsweise Überholen im Überholverbot oder wegen eines nicht betriebssicheren Fahrzeugs.

Am schnellsten unterwegs waren zwei deutsche Motorradfahrer. Sie wurden am Freitagnachmittag am Ofenpass mit 150 und 145 km/h anstatt den erlaubten 80 gemessen. Die beiden Motorräder wurden sichergestellt. An der gleichen Stelle blitzte die Polizei auch zwei Autofahrer mit 120 beziehungsweise 115 km/h. Alle vier Lenker mussten ein Depositum von mehreren hundert Franken hinterlegen. Doppeltes Pech hatte am Sonntag ein Motorradfahrer im Oberengadin: Am Vormittag erwischte ihn die Polizei mit abgefahrener Reifen, am Nachmittag blitzte sie ihn im 80er-Bereich mit 130 km/h. (pd)

WETTERLAGE

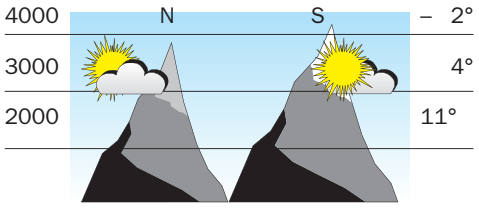
Der Alpenraum befindet sich am Ostrand eines Hochdruckgebietes. An den kommenden Tagen verstärkt dieses Hoch seinen Einfluss. Da wir an dessen Rand verbleiben, ist restlos stabiles Sommerwetter noch nicht in Sicht.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Allgemein weitgehend trocken und stabil! Nach dem Durchzug einer Atlantikfront setzt sich eine deutliche Wetterberuhigung durch. Die gebietsweise stärkere nächtliche Restbewölkung lockert allgemein auf. Vor allem in den Südtälern verspricht diese deutlich aufzulockern, sodass sich hier im Gegensatz zum Engadin ein überwiegend sonniger Wetterablauf einstellen sollte. Aber auch im Engadin sind die Wetterverhältnisse für Aktivitäten im Freien gut geeignet. Im Tagesverlauf können sich in der leicht labil geschichteten Luft ein paar grössere Quellwolken aufbauen. Trotzdem bleibt das Schauer- und Gewitterrisiko gering.

BERGWETTER

Ideales Wanderwetter. Allzu intensive Sonneneinstrahlung sollte durch Restwolken und nachmittägliche Quellwolken verhindert werden. Die Temperaturen sind recht mild und der Höhenwind meist nur schwach. Die Frostgrenze liegt bei 3800 m.



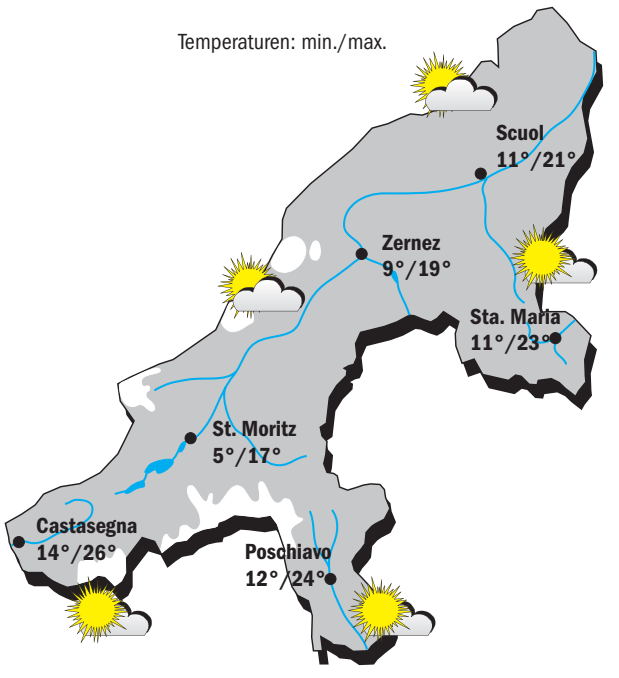
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	0°	S 24 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°	windstill
Scuol (1286 m)	12°	windstill
Sta. Maria (1390 m)	12°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 11 25	°C 9 27	°C 9 27

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 4 20	°C 3 22	°C 3 22